

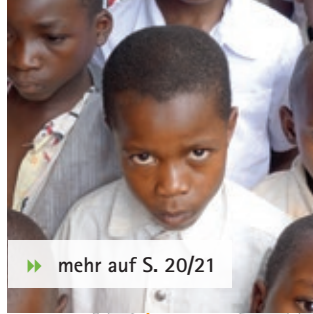


Gemeinsam mehr bewegen

Jahresbericht 2015

Unsere Projekte im Überblick

Weltweites Engagement für Kinder und ihre Familien.



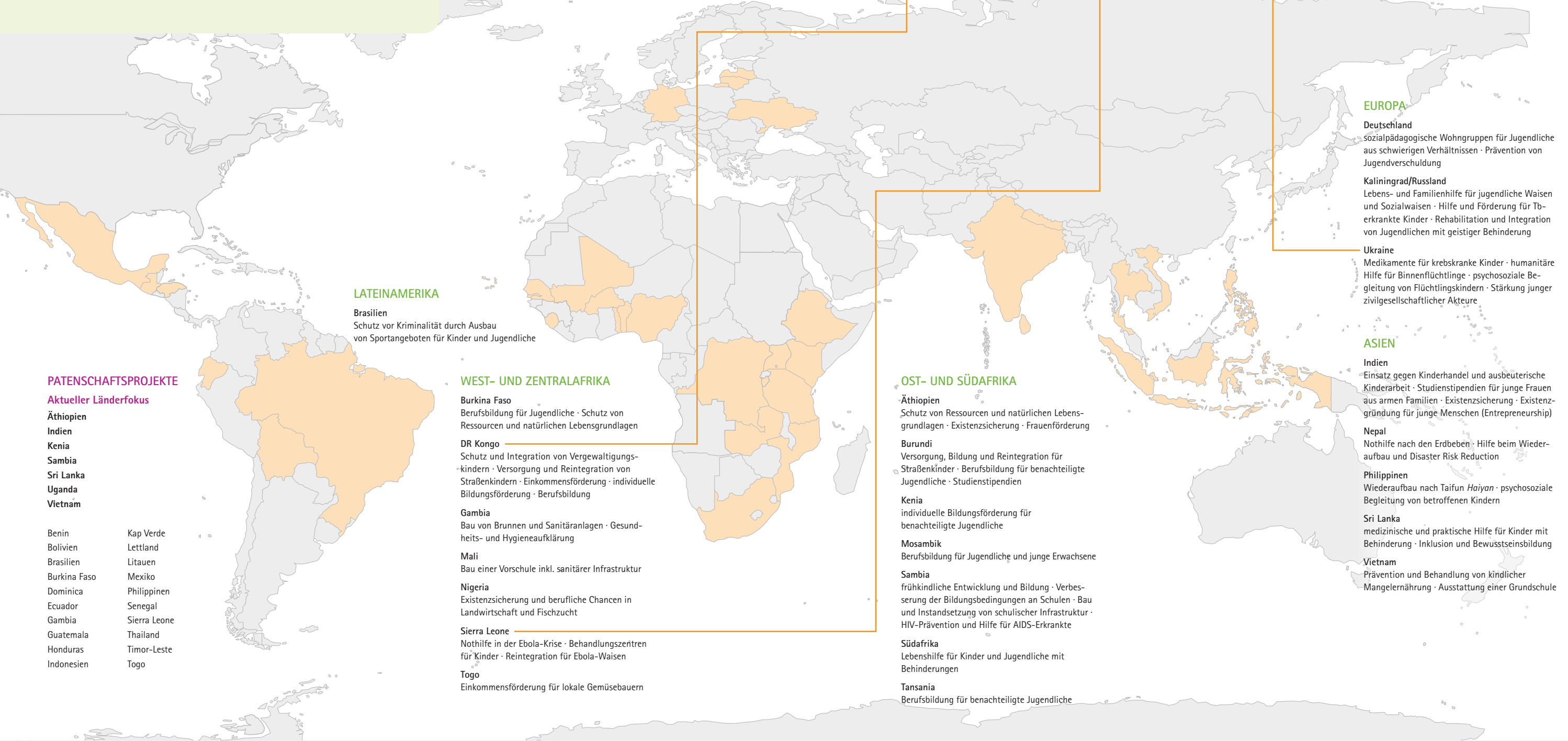
» mehr auf S. 20/21



» mehr auf S. 22/23



» mehr auf S. 18/19



PATENSCHAFTSPROJEKTE

Aktueller Länderfokus

- Äthiopien
- Indien
- Kenia
- Sambia
- Sri Lanka
- Uganda
- Vietnam

- Benin
- Bolivien
- Brasilien
- Burkina Faso
- Dominica
- Ecuador
- Gambia
- Guatemala
- Honduras
- Indonesien
- Kap Verde
- Lettland
- Litauen
- Mexiko
- Philippinen
- Senegal
- Sierra Leone
- Thailand
- Timor-Leste
- Togo

LATEINAMERIKA

Brasilien
Schutz vor Kriminalität durch Ausbau von Sportangeboten für Kinder und Jugendliche

WEST- UND ZENTRALAFRIKA

Burkina Faso
Berufsbildung für Jugendliche · Schutz von Ressourcen und natürlichen Lebensgrundlagen

DR Kongo
Schutz und Integration von Vergewaltigungs-kindern · Versorgung und Reintegration von Straßenkindern · Einkommensförderung · individuelle Bildungsförderung · Berufsbildung

Gambia
Bau von Brunnen und Sanitäranlagen · Gesundheits- und Hygieneaufklärung

Mali
Bau einer Vorschule inkl. sanitärer Infrastruktur

Nigeria
Existenzsicherung und berufliche Chancen in Landwirtschaft und Fischzucht

Sierra Leone
Nothilfe in der Ebola-Krise · Behandlungszentren für Kinder · Reintegration für Ebola-Waisen

Togo
Einkommensförderung für lokale Gemüsebauern

OST- UND SÜDAFRIKA

Äthiopien
Schutz von Ressourcen und natürlichen Lebensgrundlagen · Existenzsicherung · Frauenförderung

Burundi
Versorgung, Bildung und Reintegration für Straßenkinder · Berufsbildung für benachteiligte Jugendliche · Studienstipendien

Kenia
individuelle Bildungsförderung für benachteiligte Jugendliche

Mosambik
Berufsbildung für Jugendliche und junge Erwachsene

Sambia
frühkindliche Entwicklung und Bildung · Verbesserung der Bildungsbedingungen an Schulen · Bau und Instandsetzung von schulischer Infrastruktur · HIV-Prävention und Hilfe für AIDS-Erkrankte

Südafrika
Lebenshilfe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Tansania
Berufsbildung für benachteiligte Jugendliche

EUROPA

Deutschland
sozialpädagogische Wohngruppen für Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen · Prävention von Jugendverschuldung

Kaliningrad/Rusland
Lebens- und Familienhilfe für jugendliche Waisen und Sozialwaisen · Hilfe und Förderung für Tberkrankte Kinder · Rehabilitation und Integration von Jugendlichen mit geistiger Behinderung

Ukraine
Medikamente für krebskranke Kinder · humanitäre Hilfe für Binnenflüchtlinge · psychosoziale Begleitung von Flüchtlingskindern · Stärkung junger zivilgesellschaftlicher Akteure

ASIEN

Indien
Einsatz gegen Kinderhandel und ausbeuterische Kinderarbeit · Studienstipendien für junge Frauen aus armen Familien · Existenzsicherung · Existenzgründung für junge Menschen (Entrepreneurship)

Nepal
Nothilfe nach den Erdbeben · Hilfe beim Wiederaufbau und Disaster Risk Reduction

Philippinen
Wiederaufbau nach Taifun Haiyan · psychosoziale Begleitung von betroffenen Kindern

Sri Lanka
medizinische und praktische Hilfe für Kinder mit Behinderung · Inklusion und Bewusstseinsbildung

Vietnam
Prävention und Behandlung von kindlicher Mangelernährung · Ausstattung einer Grundschule

Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland

Dafür stehen wir

Als starke Gemeinschaft von Unterstützern, Mitarbeitern und Partnern setzt sich ChildFund Deutschland seit über 35 Jahren weltweit dafür ein, benachteiligten und in Not geratenen Kindern zu helfen und ihre Zukunftschancen zu verbessern. Von unserem Sitz in Nürtingen aus initiieren und begleiten wir Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die bedarfsorientiert sind und nachhaltig wirken. Professionalität, Engagement und

hohe Transparenzstandards, für die uns das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) jährlich das Spenden-Siegel zuerkennt, garantieren, dass unsere Hilfe ankommt und Gutes bewirkt.

ChildFund ist der Hilfe zur Selbsthilfe verpflichtet, denn das größte Potential sehen wir in den Menschen selbst. Wir befähigen sie dazu, Armut, Ausgrenzung und Abhängigkeit zu überwinden und ihr Leben aktiv

zu gestalten. Dabei begegnen wir ihnen auf Augenhöhe und binden sie als Partner ein.

Besonders wichtig ist uns die Förderung von Familien und lokalen Gemeinschaften. Denn das gesamte Lebensumfeld von Kindern kann nur verbessert werden, wenn sich viele beteiligen und davon profitieren. Weil Partnerschaften hierfür ein besonders persönlicher, bereichernder und verlässlicher Weg sind, bilden sie einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Unsere Projektförderung umfasst die Bereiche Existenzsicherung, Einkommensförderung, Bildung, Gesundheit, Frauenförderung und Kinderschutz, zudem leisten wir Nothilfe in Krisenfällen. Wir sind Mitglied der ChildFund Alliance, eines internationalen Netzwerks von 12 Kinderhilfswerken, das in 63 Ländern aktiv ist. Langjährige Erfahrung, eine bewährte Infrastruktur und vor allem das Vertrauen der Menschen in den Projektländern sind das Fundament, auf

dem unsere Arbeit gründet. So können wir schnell und effizient dort aktiv werden, wo wir gebraucht werden.

Unsere Arbeit wird erst dadurch möglich, dass wir tausende Mitstreiter an unserer Seite wissen, die uns auf vielerlei Weise unterstützen. Werden auch Sie Teil dieser Sinngemeinschaft – es gibt viele Wege und Möglichkeiten, Gutes zu tun! Mehr Informationen unter » www.childfund.de.



Ukraine: Binnenflüchtlinge Humanitäre Hilfe, psychosoziale Unterstützung, Förderung der Integration von Flüchtlingsfamilien, Angebote für Kinder mit Behinderung.
 ► mehr auf S. 18 und 19

Inhalt

- 03 Weltkarte: Projekte im Überblick
- 05 Editorial
- 06 Bilder des Jahres
- 08 **Wie wir arbeiten**
- 09 Fokus: Wirkungsbeobachtung
- 10 Auszug aus der Satzung
- 11 Verein, Organe und Team · Organigramm
- 12 Transparenz · Kooperationen und Mitgliedschaften
- 13 Risikomanagement
- 14 ChildFund Alliance: Organisation und Arbeit
- 16 **Unsere Projekte**
- 17 Unsere Hilfe in Zahlen
- 18 Ukraine: Hilfe für Kinder von Binnenflüchtlingen
- 20 DR Kongo: Zukunft für Kinder aus Vergewaltigungen
- 22 Sierra Leone: Gesundheit und Bildung durch Patenschaften
- 24 **Das Jahr in Zahlen**
- 25 Patenschaften
- 26 Spenden
- 27 Öffentliche Mittel
- Sri Lanka: Hilfe für Kinder mit Behinderungen
- 28 Einnahmen und Ausgaben im Überblick
- 29 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 30 Bilanz und Erläuterungen
- 32 Erfolgsrechnung und Erläuterungen
- 34 **ChildFund Stiftung**
- Zahlen und Fakten
- 35 Treuhandstiftungen · Stiftertag 2015
- 36 **Ausblick und Kurzmeldungen**
- 37 Dank

Impressum:

Herausgeber:
 ChildFund Deutschland e. V.
 Laiblinstegstraße 7 · 72622 Nürtingen
 Fon 07022 9259-0 · Fax 07022 9259-44
 info@childfund.de · www.childfund.de

V.i.S.d.P.: Antje Becker und Jörn Ziegler
 Geschäftsführung von ChildFund Deutschland

ChildFund Deutschland ist beim Amtsgericht
 Stuttgart unter der Register-Nr. VR 220417 als
 gemeinnütziger Verein eingetragen.

Konzeption und Redaktion:
 Antje Becker (Leitung), Eduard Luft

Gestaltung und Druck:
 msk marketingservice köln GmbH, Köln

Nachdruck, auch auszugsweise, nur auf
 Genehmigung und mit Quellenangabe.

Diese Publikation wird CO₂-neutral produziert.

ClimatePartner
 klimaneutral

Titel: „Ich liebe es, zur Schule zu gehen.“
 Ajenthini (r., 10 J.) und ihre Schwester, Sri Lanka.

Bildnachweis: ChildFund Alliance, CDJP/Archidocèse de Bukavu, Child Well-being Fund, EDUCO, Haus des Waldes, Kinderarche Sachsen, Jake Lyell, Kimberley Pittman-Schulz, Loring Sittler, Philip Maher, Kira Dzhafarova, OPDE Burundi, SOCEO, Station Kharkiv, Stiftung Otkrytyj Mir, Yellow-Blue Wings, privat (S. 25)

Jahresbericht und andere Publikationen im
 Internet: ► childfund.de/publikationen

Verantwortung leben, Orientierung geben, Menschen bewegen.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt, in der wir leben, wird immer komplexer. Oft erleben wir sie sogar als verwirrend. Über die Medien dringen ferne Ereignisse zu uns, stündlich fordern neue Informationen unsere Aufmerksamkeit. Sich dem zu verschließen, ist keine Möglichkeit. Denn all das hat Auswirkungen auf uns, genauso wie unser Handeln Folgen für das Leben und die Zukunft anderer hat. So funktioniert Globalisierung. Wer von ihr so stark profitiert wie unser Land, trägt auch eine globale Verantwortung. Das betrifft unseren Wohlstand, unser Wissen, unseren Konsum. Und damit jeden einzelnen von uns.

Die Wechselwirkungen, die unsere Welt ausmachen, sind das tägliche Brot der Entwicklungszusammenarbeit. Weil es ihr Anspruch ist, das Leben von Menschen zu verändern, weil sie ganz gezielt darauf Einfluss nimmt, ist ihre Verantwortung besonders hoch. Um ihre Vorhaben planen und steuern zu können, muss sie die Bedingungen vor Ort verstehen, die Chancen und Risiken

Nachhaltig helfen bedeutet, Verantwortung zu fördern.

abwägen. Und sie muss sicherstellen, dass ihr Einsatz effektiv und effizient ist. Diese Wirkungsorientierung ist auch für unsere Arbeit zentral – der vorliegende Jahresbericht macht dies gleich zu Beginn deutlich.

Alles, was wir mit unseren Projekten bewegen, hat letztlich ein Ziel: Menschen zu befähigen, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Auch sie übernehmen Verantwortung – für sich selbst und ihre Gemeinschaft. So hat unser Einsatz in Sierra Leone, kürzlich von der Clinton Stiftung ausgezeichnet, erfolgreich dazu beigetragen, das Ebola-Virus einzudämmen (S. 22). Die eigentliche Arbeit aber beginnt erst jetzt: Es gilt, den Wiederaufbau zu meistern und gegen neue Gesundheitsgefahren vorzusorgen. Wir können den Weg dafür ebnen – gehen müssen ihn die Menschen im Land selbst.

2015 war das Jahr, in dem wir uns an 70 Jahre Kriegsende erinnerten. Damals, angesichts millionenfachen Leids, hielten die Menschen für einen Moment inne. Krieg schien jede Legitimation verloren zu haben, zu hoch war sein Preis. Dennoch hat die Welt seitdem kaum einen Tag ohne ihn erlebt. Für Afrika ist er zu einer Geißel geworden, die jede Entwicklung behindert, Armut verstärkt und Gewalt enttabuisiert. Der Kongo, wo ChildFund sich für Kinder aus Vergewaltigungen einsetzt (S. 20), ist dafür ein trauriges Beispiel. Was bedeutet es, Zukunft zu schenken? Hier wird das besonders deutlich.

In der Ukraine, mitten in Europa, sehen wir heute erneut, wie schmal der Grat der Zivilisation ist. Dort hat die Gewalt bereits mehr Menschen vertrieben als die Jugoslawien-

kriege. Wir sind mit mehreren Projekten vor Ort; helfen Kindern, Flucht- und Verlust Erfahrungen zu verarbeiten und unterstützen ihre Eltern dabei, neu anzufangen (S. 18). Weltweit gab es 2015 so viele Flüchtlinge wie noch nie, jeder zweite davon war ein Kind. Die Folgen bekommen wir längst auch bei uns zu spüren. Wir müssen weiterhin solidarisch sein – und den Ursachen noch entschiedener entgegenreten.

Zweifellos: Die Welt ist komplex. Zu unseren Aufgaben bei ChildFund gehört es auch, unseren Unterstützern den Alltag in anderen Erdteilen näher zu bringen und

Die Welt braucht Menschen, die sich einmischen.

verlässlich Orientierung zu geben: Warum geht uns das etwas an? Und was können wir tun? Unser Engagement braucht Menschen, die die Welt an sich heranlassen, die sich einmischen und engagieren. Sie wollen wir bewegen und überzeugen. Denn in einer starken Gemeinschaft wird vieles möglich – auch das zeigt dieser Jahresbericht.

B. Holzbaier *A. Becker* *Jörn Ziegler*
 Dr. med. Barbara Holzbaier Präsidentin
 Antje Becker Geschäftsführerin
 Jörn Ziegler Geschäftsführer

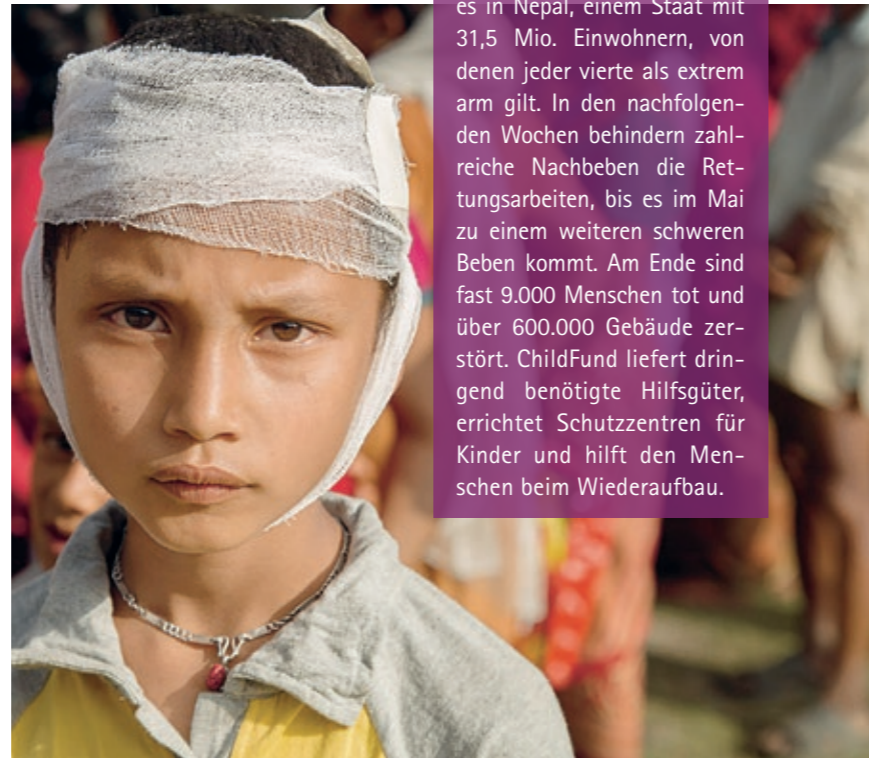
Bilder des Jahres

Projekte und Ereignisse, die uns 2015 bewegt haben.



Indien, Kampf gegen Kinderhandel

Im indischen Bundesstaat Rajasthan lässt bittere Armut die Kinderarbeit grassieren. Die Situation wird von Kinderhändlern ausgenutzt, die mit falschen Versprechungen das Vertrauen der Eltern erlangen. Die Kinder landen dann als Pflücker auf Baumwollfeldern und werden ausgebeutet, oft auch misshandelt. Prabhulal (links) hatte Glück. Nach zwei Monaten auf dem Feld wird er von ChildFund aufgespürt und kehrt nach Hause zurück. Seit 2012 gehen wir in der Region mit Aufklärung, gemeinschaftlicher Selbsthilfe und Einkommensförderung gegen Ursachen und Folgen des Kinderhandels vor.



Nepal, Nothilfe nach den Beben

Im April 2015 erschüttert ein Erdbeben der Stärke 7,8 die Himalaya-Region. Es ist das schwerste seit 80 Jahren. Besonders viel Zerstörung gibt es in Nepal, einem Staat mit 31,5 Mio. Einwohnern, von denen jeder vierte als extrem arm gilt. In den nachfolgenden Wochen behindern zahlreiche Nachbeben die Rettungsarbeiten, bis es im Mai zu einem weiteren schweren Beben kommt. Am Ende sind fast 9.000 Menschen tot und über 600.000 Gebäude zerstört. ChildFund liefert dringend benötigte Hilfsgüter, errichtet Schutzzentren für Kinder und hilft den Menschen beim Wiederaufbau.



Äthiopien, Schutz von Lebensgrundlagen

Über 80 Prozent der 99 Mio. Äthiopier leben vom Land. Vielerorts haben die Bauern mit den Folgen von Entwaldung, Überweidung und Erosion zu kämpfen, seit Jahrzehnten brechen mit Dürren immer wieder schwere Hungersnöte herein. Die Zukunft des Landes hängt davon ab, ob auf diese Herausforderungen Antworten gefunden werden. In 9 Dörfern setzt sich ChildFund dafür ein, die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen zu erhalten und ihnen zu helfen, ihre Existenz mit nachhaltigem Wirtschaften zu sichern. Dabei vereint unser Projekt Umweltaufklärung, Ressourcenschutz und Aufforstung.



Preis für Einsatz gegen Ebola

Bei den *Clinton Global Citizen Awards* 2015 wird ChildFund für seinen beispielhaften Einsatz während der Ebola-Krise in Westafrika ausgezeichnet. Gewürdigt wird insbesondere die Zusammenarbeit mit Partnern aus Luftfahrt und Privatwirtschaft, die eine Sofortversorgung von betroffenen Regionen mit Hilfsgütern ermöglichte. Der Preis wird seit 2007 an Personen und Organisationen verliehen, die für inspirierende Antworten auf globale Herausforderungen und für nachhaltige soziale Veränderungen stehen. Die Jury besteht aus Mitgliedern der von Bill Clinton gegründeten *Global Initiative*.



Sambia, frühkindliche Förderung

Sambia ist politisch stabil, die Wirtschaft wächst – es gibt eine Chance, die größte Armut zu besiegen. Bildung ist der Schlüssel dafür – gerade bei der Frühförderung von Kindern gibt es viel Nachholbedarf. In zwei Distrikten baut ChildFund seit April 2015 fünf Vorschulen für rund 1.000 Kinder, an denen die Grundlagen für späteres Lernen gelegt werden sollen. Unser Ansatz: Gute Erziehung und Ernährung, medizinische Betreuung, engagierte Lehrer und eine förderliche Umgebung gehören zusammen.

Ukraine, krebskranke Kinder

Die Krise in der Ukraine trifft auch die Gesundheitsversorgung. Viele Familien können sich die neuerdings erforderliche Beteiligung an den Kosten für Behandlung und Medikamente nicht leisten. Am Kinderklinikum im westukrainischen Lutzk hilft die Unterstützung durch ChildFund Deutschland seit 2014 jungen Krebspatienten dabei, wieder gesund zu werden. Die kleine Regina (Bild unten) freut sich jedes Mal auf die Clowns in Arztkitteln, die seit einigen Monaten zu Besuch kommen. Sie basteln und spielen mit den Kleinsten, helfen den Größeren beim Lernen und bringen etwas Farbe und Lebensfreude in den schweren Alltag der Kinder.



Indien, Mädchen- und Frauenförderung

Hunderttausende indische Mädchen haben keinen Zugang zu Bildung – vor allem auf dem Land, wo traditionelle Rollenbilder vorherrschen. Viele brechen die Grundschule ab und helfen so lange im Haushalt, bis für sie ein Ehemann gefunden ist. Der Armut, Diskriminierung und Ausbeutung, die gerade Frauen treffen, können sie später nichts entgegensetzen. Mit der Bildungsinitiative *Gesichter der Hoffnung* gibt ChildFund begabten Mädchen aus armen Familien die Chance, nach der Schule zu studieren, um einen guten Beruf ergreifen und ein Leben in Freiheit und Würde führen zu können.



Kaliningrad, Hilfe für Heimabgänger

Im Gebiet Kaliningrad verlassen jedes Jahr hunderte Jugendliche die staatlichen Heime. Ohne Unterstützung, etwa bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, scheitern viele am harten Alltag. Die Folgen: Sucht, Kriminalität, kaputte Beziehungen und neue Sozialwaisen. Das *Haus Chance* bietet Heimabgängern eine temporäre Unterkunft sowie praktische Lebens- und Familienhilfe. In 13 Jahren hat das von uns geförderte Projekt über 500 jungen Menschen zu einem guten Start in ein eigenes Leben verholfen. Sie lernen, nicht die Fehler ihrer Eltern zu wiederholen und besser für ihre Kinder zu sorgen.



Nepal:
Nothilfe nach
den Beben

Hilfsgüter (Lebensmittel, Medikamente, Hygieneartikel), Aufbau von Kinderschutz- und temporären Lernzentren, Hilfe beim Wiederaufbau.

» mehr auf S. 15



Wie wir arbeiten

Entwicklungszusammenarbeit mit Herz und Verstand.

Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben ohne Armut, auf Bildung, Gesundheit und Unversehrtheit. Um all dies zu verwirklichen, arbeiten wir seit über 35 Jahren daran, Benachteiligung in all ihren Formen zu überwinden und dort Chancen zu schaffen, wo es keine gibt. Dabei haben wir vor allem die Kinder im Blick: An ihnen entscheidet sich die Zukunft unserer Welt. Weil ihre Entwicklung nur in starken Familien und Gemeinschaften gelingen kann, stehen diese im Fokus unserer Projekte.

Austausch mit Menschen vor Ort

Wir werden nur dort aktiv, wo wir durch unsere Strukturen und Kompetenzen effizient und nachhaltig helfen können. Ebenso wichtig sind eine gute Planung und der

Austausch mit lokalen Partnern, die wissen, was der Entwicklung eines Dorfes oder einer Region entgegensteht. Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet für uns, die Menschen in den Projekten von Anfang an einzubeziehen, sie zu aktivieren und ihnen Verantwortung zu übertragen. Das schließt selbstverständlich auch die Kinder mit ein.

Günstige Bedingungen schaffen

Unsere Arbeit umfasst die Bereiche Ernährung, Bildung, Gesundheit, Existenzsicherung, Frauenförderung und Kinderschutz. Mit Patenschaften helfen wir ganzheitlich und schaffen langfristig Lebensbedingungen, in denen Kinder ungehindert ihre Potentiale entfalten können. Bei thematisch fokussierten, mittelfristigen Projekten geht

es um Antworten auf spezielle Herausforderungen, etwa Infektionsrisiken durch unsicheres Wasser, fehlende Ausbildungschancen, Kinderarbeit oder soziale Exklusion.

Engagement mit Wirkung

Alle ChildFund Projekte verbindet, dass sie zunächst Notlagen und dringende Bedürfnisse von Kindern und Familien angehen, vor allem aber nachhaltig wirken wollen, indem sie Hindernisse beseitigen, Bewusstsein verändern und Menschen stärken. Weil wir wollen, dass unser Engagement zu greifbaren Erfolgen führt, beobachten wir die Wirkung unserer Projekte, halten Schwierigkeiten fest und prüfen laufend, was wir verbessern können. Mehr dazu erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Wirkungsbeobachtung

Aus Erfahrungen lernen, kontinuierlich besser werden.

Unsere Arbeit ist den Menschen verpflichtet, deren Lebensbedingungen sie verbessern will – und selbstverständlich auch denen, die uns dabei unterstützen. Daraus folgt ihr wichtigstes Gebot: mit den anvertrauten Mitteln möglichst viele positive, messbare Veränderungen zu bewirken. Das ist sowohl Teil des Selbstverständnisses von ChildFund Deutschland, als auch ein Qualitätsmerkmal, das uns als verantwortliche Spendenorganisation kennzeichnet. Über die Kriterien, Methoden und Ergebnisse unserer Wirkungsbeobachtung möchten wir an dieser Stelle einen Überblick geben.¹ Konkrete Beispiele aus unserer Projektarbeit dienen der Anschaulichkeit.

Anforderungen und Bedingungen

Als VENRO-Mitglied (S. 12) haben wir uns auf Richtlinien verpflichtet, die die Wirkungsbeobachtung als Wesensmerkmal einer transparenten und effizienten Entwicklungsarbeit definieren. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass wir die angestrebten Wirkungen von Projekten beschreiben, tatsächlich erzielte Wirkungen festhalten und die gewonnenen Erkenntnisse auswerten. Zugleich unterstützen wir unsere Partner und die Projektträger vor Ort dabei, ebenso zu verfahren. Damit sollen bei allen Beteiligten Lernprozesse angeregt und kontinuierliche Verbesserungen ermöglicht werden.

Wie die Wirkungsbeobachtung realisiert wird, hängt zunächst von den Möglichkeiten einer Organisation ab. Die Erhebung und Auswertung von Daten verursacht stets Aufwand und bindet Ressourcen, daher sind Kosten und Nutzen im Einzelfall abzuwägen. Bei ChildFund werden größere Projekte in der Regel einer externen Evaluation unterzogen – gerade bei öffentlichen Gebern, die diese Art der Prüfung oft vorschreiben und dafür entsprechend Mittel bewilligen. Die Wirkung anderer Projekte wird intern kontrolliert. Die Methoden sind dabei ähnlich, der empirische Aufwand aber geringer.

Definition und Indikatoren

Wann aber hat ein Projekt etwas bewirkt? Prinzipiell sind Wirkungen alle Veränderungen, die unserer Arbeit zugeordnet werden können. Sie können kurz- oder langfristig greifen, geplant oder ungeplant sein. Wirkungen sind nicht identisch mit dem Ergebnis: So sind bei unserem 2013 beendeten Projekt zur Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung in Gambia 14 Brunnen und 207 Latrinen in Betrieb genommen worden. Dieses Ergebnis bewirkte, dass es heute mehr Hygienebewusstsein und kaum Durchfallerkrankungen gibt und dass Mädchen weniger Zeit fürs Wasserholen aufwenden.

Damit wir die Wirkungen, die unsere Arbeit hat, überhaupt ermitteln und einordnen können, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Vor allem ist schon vor Beginn eines Projekts zu klären, was dessen Ziele sind, an welchen Kriterien man sie messen will und wie sich die Ausgangslage

Planung: Projektziele bestimmen und Überprüfbarkeit ermöglichen.

darstellt. Hierzu wird bei größeren Projekten eine sogenannte *Baseline-Studie* durchgeführt, die an bestimmten Kennzahlen den Ist-Zustand vor Ort beschreibt, darüber die

Festlegung von präzisen Wirkungsindikatoren ermöglicht und bei der Evaluierung als Maßstab für Vergleich und Bewertung dient.

Die Indikatoren dafür, ob und inwiefern es vor Ort greifbare Verbesserungen gab, sind demnach projektspezifisch. In Sri Lanka, wo die Folgen des Bürgerkriegs die Lebenschancen von Kindern mit Behinderung beeinträchtigen, bauen wir neue Gesundheitszentren und tragen zu mehr Teilhabe bei (S. 27). Die Wirkung wird u. a. daran gemessen werden, wie viele Kinder Zugang zu Diagnose, Therapie und Hilfsmitteln erhalten haben, wie viele Schulen sie aufnehmen können, wie viele Eltern in der Pflege



Gambia: Sauberes Wasser und sichere Sanitäranlagen für 41 Dörfer.



Sri Lanka: Fachliche Hilfe bei der häuslichen Pflege.



Inklusive Veranstaltungen helfen, Ausgrenzung zu überwinden.



Sambia: Junge Multiplikatoren machen sich für AIDS-Aufklärung stark.



Mutter-Kind-Übertragung von HIV: Rechtzeitige Therapie kann schützen.

geschult, Selbsthilfegruppen gegründet und inklusive Aktivitäten realisiert worden sind.

Das Prinzip Partizipation

Die Wirkungsbeobachtung hilft nicht nur, Potentiale zu erkennen, Fehleinschätzungen zu vermeiden und damit die Qualität der Projektarbeit zu erhöhen. Auch dient sie der Rechenschaftslegung gegenüber Gebern und Spendern und kann gute Argumente für deren Gewinnung liefern. Wird die Wirksamkeit noch laufender Projekte überprüft (Monitoring), können diese besser gesteuert

Menschen beteiligen, Selbstverantwortung stärken.

und bei Bedarf angepasst werden. Nicht zuletzt stärkt die Wirkungsbeobachtung aber auch die Akteure vor Ort: Sie reflektieren ihr Umfeld, erkennen ihren Einfluss darauf und werden motiviert, es zu gestalten.

Damit das gelingt, binden wir die Partner und Menschen vor Ort in alle Prozesse ein. Diese Partizipation greift bereits in der Planung eines Projekts. So ist die Befragung

von Zielgruppen fester Teil der meisten Baseline-Studien: Was steht der Entwicklung einer Region entgegen und wie könnte man den identifizierten Problemen begegnen? Im Projektverlauf helfen partizipative Erhebungen, Korrekturbedarf zu erkennen und gemeinsam nachzusteuern. Schließlich ist auch kaum eine Evaluation ohne Daten denkbar, die aus Befragungen und repräsentativen Stichproben gewonnen werden.

Evaluierung: Beispiel Sambia

Für die systematische Auswertung von Projekten ziehen wir externe Experten heran. Geprüft wird nach den Standards der OECD.² Für Sambia, wo wir uns von 2011 bis 2014 für bessere Prävention und Therapie von HIV sowie für die Überwindung von Tabus und Vorurteilen stark machten, hielt die Evaluation u. a. fest: 95 Prozent von 356 Befragten wussten über HIV-Tests Bescheid; 4 von 5 hatten einen gemacht – auch dank des Einsatzes der von uns geschulten Multiplikatoren. 624 HIV-positive Schwangere hatten sich behandeln lassen, was die Mutter-Kind-Übertragung entscheidend senkte – auf nur 0,6 Prozent. Erfolge, auf die wir stolz sind – und an denen wir uns orientieren.

² Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat fünf Kriterien für die Qualität von Entwicklungsprojekten formuliert, aus denen sich Fragen für die Evaluierung ableiten lassen: Relevanz, Effektivität, Effizienz, Deckung mit entwicklungspolitischen Zielen und Nachhaltigkeit. ► www.oecd.org/dac

Auszug aus der Satzung

Der Zweck von ChildFund Deutschland e. V. ist in § 2 seiner Satzung festgelegt.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, hauptsächlich durch die Unterstützung benachteiligter, ausgegrenzter und gefährdeter Kinder mit dem Ziel, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. Sie sollen in die Lage versetzt werden, als Jugendliche und Erwachsene langfristig positive Veränderungen in ihrem Umfeld zu bewirken. Dies erfolgt insbesondere durch:

- Sorge für die körperliche, geistige und soziale Entwicklung,
- Sorge für Nahrung, Kleidung und Unterkunft,
- Gesundheitsvorsorge, Gesundheitserziehung und -aufklärung,
- Schul- und Berufsausbildung,
- Förderung von Kinderrechten,
- Maßnahmen zum Schutz von Kindern vor körperlicher, verbaler und emotionaler Gewalt,
- Projektarbeit im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, die die Familien unterstützter Kinder oder Gemeinschaften solcher Familien bis hin zu Dorfgemeinschaften einbezieht – unabhängig von Religion, Geschlecht, Nationalität oder Rasse.

In § 3 der Satzung heißt es:

Der Verein ist Mitglied der ChildFund Alliance und arbeitet mit deren Mitgliedern eng zusammen, ist aber in seiner Arbeit, Verantwortung und der Entscheidung über den Einsatz von Spendengeldern selbstständig und unabhängig.

Namensänderung

Bei der Mitgliederversammlung vom 25. Juli 2009 wurde die Satzung des Vereins umfassend erneuert und die Namensänderung von CCF Kinderhilfswerk zu ChildFund Deutschland beschlossen. Diese trat im September desselben Jahres in Kraft.

Die vollständige Satzung schicken wir Ihnen gerne ausgedruckt per Post zu. Zudem kann sie unter dem unteren Link als PDF-Download online abgerufen werden.

ChildFund Deutschland
Fon 07022 9259-0
info@childfund.de
► childfund.de/satzung

Verein, Organe und Team

Menschen und Strukturen im Dienst der gemeinsamen Sache.

Das Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland wurde 1978 gegründet und hat seinen Sitz in Nürtingen. Es ist als rechtlich, finanziell und organisatorisch selbstständiger Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen (VR 220417). Träger des Vereins sind dessen Mitglieder. In seinem Freistellungsbescheid vom 10. Oktober 2013 hat das Finanzamt Nürtingen bestätigt, dass ChildFund Deutschland ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt und daher steuerbegünstigt ist. Die Satzung des Vereins kann kostenfrei bestellt oder online eingesehen werden.

Mitgliederversammlung

Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie ordnet dessen Angelegenheiten, soweit Entscheidungen nicht per Satzung einem anderen Organ obliegen. Die Versammlung wird durch den Vorstand oder die Geschäftsführung einberufen und tagt mindestens einmal im Jahr, den Vorsitz führt die Präsidentin. Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die sich für die Vereinsziele engagieren möchten. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Im Berichtsjahr hatte der Verein 20 Mitglieder (2014: 20), die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausübten.

Wichtigste Aufgaben der Mitgliederversammlung sind die Entgegennahme und Feststellung eines jährlichen Tätigkeits- und Geschäftsberichts des Vorstands sowie des Jahresabschlusses eines externen Prüfers. Bei Beschlussfassungen entscheidet die einfache Mehrheit, jedes Vereinsmitglied verfügt über eine Stimme. Auf der

Mitgliederversammlung vom 28. November 2015 erfolgten die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015. Abweichend vom Kalenderjahr umfasst das Geschäftsjahr bei ChildFund den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Vereinsmitglieder im Berichtsjahr 2015:

Ursula Gräfin Adelmann, Wolfgang Bierbrauer, Susanne Bloch-Zimmerer, Ludimila Borges-Wenzel, Dieter Dannenmann, Dr. Reinhild Günther, Michael Hoffmann, Dr. Barbara Holzbaure, Birgit Hug, Arthur Kazmaier, Dr. Torsten Maurer, Dr. Thomas Nägele, Ursula Nickel, Christian Reh, Joachim Röcker, Rainer Wilhelm Schütz, Ingeborg Sporleder, Waltraud Weegmann, Manfred Willemsen, Prof. Dr. Simone Zeuchner

Die Mitgliederversammlung bestellt aus ihrem Kreis einen oder mehrere Kassenprüfer und legt deren Aufgaben fest. Sie wählt auch die Ombudsperson des Vereins, im Berichtsjahr Christiane Schick (Stuttgart), die allen hauptamtlichen Mitarbeitern als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Vorstand

Der Vereinsvorstand besteht aus der Präsidentin, dem Vizepräsidenten und mindestens drei weiteren Vorstandsmitgliedern. Er wird von der Mitgliederversammlung aus dem Kreis der Mitglieder für jeweils drei Jahre gewählt, eine Wiederwahl ist möglich. Präsidentin und Vizepräsident sind gemeinsam zur Vertretung des Vereins berechtigt. Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins. Er

kann diese einer Geschäftsführung übertragen, bleibt jedoch gegenüber der Mitgliederversammlung verantwortlich. Der Vorstand tagt mindestens zweimal jährlich. Die Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus und verzichten auf Aufwandsentschädigungen.

Vorstand im Berichtsjahr 2015:

Dr. med. Barbara Holzbaure, Stuttgart · Präsidentin
Joachim Röcker, Besigheim · Vizepräsident
Dieter Dannenmann, Reutlingen
Birgit Hug, Stuttgart
Christian Reh, Stuttgart

Geschäftsführung

Die Leitung der laufenden Geschäfte des Vereins wird von zwei vom Vorstand bestellten Geschäftsführern mit getrennten Aufgabenbereichen wahrgenommen. Beide sind hauptamtlich tätig und werden für ihre Arbeit entlohnt.

Antje Becker, Wendlingen
Geschäftsführerin seit dem 1. Januar 2012
Jörn Ziegler, Kirchheim unter Teck
Geschäftsführer seit dem 1. Januar 2001

Gehälter

ChildFund Deutschland teilt dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) als unabhängiger Prüfinstanz jährlich die fünf höchsten Gehälter seiner hauptamtlich besetzten Stellen – beide Geschäftsführer eingeschlossen – mit. Die Höhe einzelner Gehälter unterliegt dem Datenschutz, deshalb geben wir hier den Durchschnittswert der betreffenden Jahresbezüge an. Er liegt für das Berichtsjahr bei 65.790 Euro.

Das Team von ChildFund Deutschland e. V.

Stichtag 30. Juni 2015

Mitglieder und Vorstand ehrenamtlich			
Geschäftsführung Antje Becker · Jörn Ziegler			
Finanzen und EDV	Fundraising und Kommunikation	Programmkoordination	Minijobber
Jörn Ziegler	Antje Becker	Dr. Werner Küpper	Kommunikation Dörte Bauer
Martina König, Sheila Mozaffari, Evelyn Schick	Vanessa von Criegern, Nátali Krick, Eduard Luft, Biluge Mushegera, Soraia da Silva, Madeleine Sonntag, Sandra Strayle	Vianey Mushegera, Daniela Niebauer, María Panou, Marie-Esther Peschel	Programme Sujoy Chatterjee, Ellen Schiller, Monika Wiegand
	Praktikanten: Rabea Bethe, Janika Griesinger, Tamara Weiner		

Abteilungsleiter

Die hier genannten Personen waren im Geschäftsjahr 2014/15 bei ChildFund Deutschland in Voll- oder Teilzeit tätig und wurden für ihre Arbeit entlohnt. Eine erfolgsabhängige Vergütung fand dabei nicht statt.

Transparenz und Qualitätsstandards

Höchste Ansprüche, verlässliche Arbeit, offene Kommunikation.

Spenden ist Vertrauenssache. Und Vertrauen verpflichtet, weil es immer wieder neu verdient werden muss. Unser Anspruch ist es, die uns anvertrauten Mittel möglichst zielgenau und effizient einzusetzen. Dabei legen wir unsere Zahlen, Methoden und Ergebnisse offen und lassen sie regelmäßig von externen Experten überprüfen. Hinzu kommen interne Standards der Qualitätssicherung. Das schafft Transparenz und bei unseren Unterstützern die Sicherheit, dass wir verantwortlich mit Spenden umgehen und dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss von ChildFund Deutschland wird von einem Steuerberater erstellt und von unabhängigen Wirtschaftsprüfern hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften bestätigt. Bilanz, Erfolgsrechnung und Prüfvermerk werden im Jahresbericht veröffentlicht. Dieser steht Interessierten in gedruckter Form und im Internet zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Jahresabschluss von der Kanzlei Euchner & Benz (Frickhausen) erstellt und von der Solidaritas Revisions GmbH (Freiburg) geprüft.



DZI-Spenden-Siegel

ChildFund Deutschland trägt seit 21 Jahren ununterbrochen das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Das renommierte Gütesiegel wird Organisationen zuerkannt, die sparsam und verantwortungsvoll mit Spenden umgehen. Die Träger verpflichten sich, den strengen Qualitätsstandards des DZI gerecht zu werden. Diese betreffen etwa Organisationsführung, Mittelverwendung, Rechnungslegung, Spendenwerbung und Kontrollmechanismen.

„Transparente Zivilgesellschaft“

Gemeinsam mit über 500 anderen Unterzeichnern der Initiative von Transparency Deutschland tragen wir dazu bei, einheitliche Veröffentlichungsstandards für gemeinnützige Organisationen zu verankern und mehr Überprüfbarkeit herzustellen. Dies geschieht durch die Selbstverpflichtung, im Internet zehn fest definierte Informationen zugänglich zu machen. Dazu zählen u. a. Satzung, Personal, Entscheidungsträger, Mittelherkunft und -verwendung.
» childfund.de/transparenz

Interne Qualitätsstandards

Wir sind Teil der ChildFund Alliance, einer internationalen Gemeinschaft von 12 Kinderhilfswerken aus ebenso vielen Ländern, die sich weltweit für die Zukunftschancen von Kindern einsetzt (S. 14). Alle Mitglieder haben sich auf interne Standards in den Bereichen Governance, Mitteleinsatz, Fundraising und Transparenz verpflichtet. Nach der letzten regulären Qualitätskontrolle wurde ChildFund Deutschland im April 2009 eine neue Akkreditierung der Alliance erteilt.
» www.childfundalliance.org

Informationen für Unterstützer

Die Fortschritte von Patenkindern dokumentieren wir in einem individuellen Entwicklungsbericht, der allen Paten einmal im Jahr zugeht. In unserem Magazin KINDERWELTEN, das Unterstützer und Interessierte kostenfrei erhalten, stellen wir unsere Projekte und die Menschen hinter ChildFund vor. Über Wissenswertes aus unserer Arbeit und aktuelle Projekte informieren wir zudem auf unserer Webseite, in einem Newsletter und in Spendenmailings.
» childfund.de/magazin
» childfund.de/newsletter

Kooperationen und Mitgliedschaften

Gemeinsam mehr erreichen: Partner, auf die man zählen kann.

Geschäftspartner

Eine gute Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern ist entscheidend für den Erfolg unserer Arbeit. Sie ist geprägt durch Offenheit, Verlässlichkeit und die Identifikation mit gemeinsamen Zielen.

msk marketingservice köln GmbH, Köln
Layout, Druck und Weiterverarbeitung von Printprodukten; Bildbearbeitung; Videoproduktion und -bearbeitung
DIALOG FRANKFURT GmbH, Frankfurt/Main
Dialogmarketing: Telefon-Fundraising; Telefonservice für Paten und Spender
janigo.de GmbH, Rheinbach
Consulting zu Geschäftsfeldentwicklung, Kooperationen und Social Media
depr GbR Werbeagentur, Stuttgart
Online Marketing (Webseiten, Newsletter): Konzeption, Programmierung, Support

cytrus GmbH, Osnabrück
Webseite: Programmierung und Support
Mail-Shop, Göppingen
Lettershop: Adressbearbeitung, Personalisierung, Portooptimierung und Postauflieferung

Cause-Related Marketing
Im Berichtszeitraum bestand eine auf einerseits gemeinnützige, andererseits gewerbliche Zwecke ausgelegte Kooperation mit der Kleiderhelden GmbH (Harrislee).

Geschäftspartner von ChildFund erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung. Es bestehen keine Rechtsgeschäfte zwischen dem Verein und Unternehmen, an denen Mitglieder, Vorstand oder Mitarbeiter sowie mit ihnen verwandte Personen beteiligt sind.

Werbemittel

Zur Erreichung satzungsgemäßer Ziele wurden folgende Werbemittel eingesetzt:

Printprodukte (ChildFund Magazin, Plakate, Roll-Ups, Flyer, Postkarten), Mailings, Incentives, Print- und Online-Anzeigen, Online-Fundraising-Plattformen, Landing-Pages, Social Media, Newsletter, Videoclips

Mitgliedschaften

Seit 2001 sind wir Mitglied im **Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO)**. Diesem gehören über 120 Organisationen an, die sich weltweit gegen Armut, für Menschenrechte und den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen einsetzen. Die Mitglieder des Verbands bekennen sich zu gemeinsamen Verhaltens-Kodizes hinsichtlich Transparenz und Organisationsführung (von ChildFund Deutschland als einem der Erstunterzeichner mitentwickelt), einer verantwortungsvollen Öffentlichkeitsarbeit und Kinderrechten.
» www.venro.de

Seit 2011 gehört ChildFund der Kampagne **Gemeinsam für Afrika** an, einem Bündnis von über 20 Hilfswerken und Non-Profit-Organisationen, die sich für bessere Lebensbedingungen auf dem Kontinent sowie gerechte Voraussetzungen für dessen Entwicklung einsetzen. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck macht die Kampagne mit Aktionen, Veranstaltungen und Lobbyarbeit auf die Chancen Afrikas und die Potentiale seiner Menschen aufmerksam.
» www.gemeinsam-fuer-afrika.de

Im **Aktionsbündnis gegen AIDS** treten wir zusammen mit über 300 Organisationen und Basisgruppen dafür ein, die Anstrengungen zur Prävention, Bekämpfung und Behandlung von HIV/AIDS zu bündeln, zu verstärken und gegenüber Politik und Öffentlichkeit für mehr Solidarität mit den Betroffenen zu werben. Ein konkretes Ziel besteht darin, mehr Ressourcen für nationale Aktionspläne, gesundheitliche Dienste vor Ort und Medikamente zu gewinnen.
» www.aids-kampagne.de

ChildFund ist seit 2015 Mitglied im **Deutschen Dialogmarketing Verband (DDV)**, der Dienstleister und Kunden der Branche vertritt, für Qualitätssicherung sorgt und den Interessenausgleich gegenüber Politik und Verbrauchern gestaltet. Die Mitglieder bekennen sich zum Leitbild einer freien, innovativen und gesellschaftlich anerkannten Kommunikation, halten sich an einen Kodex ethischer Grundsätze und unterzeichnen eine Verpflichtung zum Datenschutz.
» www.ddv.de

Risikomanagement

Vertrauen verpflichtet zu höchster Verantwortung.

Unsere Arbeit bewegt sich zwischen politisch-sozialen Bedingungen, menschlicher Interaktion und unabsehbaren Ereignissen. Damit sie Erfolg hat, müssen wir mögliche Risiken identifizieren, bewerten und ihnen wirksam vorbeugen. Das betrifft interne Faktoren wie unsere Organisationsstrukturen ebenso wie externe Einflüsse. Risiken in der weltweiten Programmarbeit begegnen wir auf Ebene der ChildFund Alliance, zudem gelten nationale Richtlinien der Qualitätssicherung. So können wir jede Herausforderung sicher meistern.



Externe Risiken: Ebola-Krise 2014/15; mehr auf S. 22.

Externe Risikofaktoren

Gefährdung der Projektarbeit durch Kriege, Katastrophen und andere Krisen sowie Korruption

Um auf Krisen vorbereitet zu sein, beobachten und bewerten wir die Entwicklungen vor Ort sehr genau. Als Mitglied der ChildFund Alliance können wir auf detaillierte Länder-Risikoanalysen zurückgreifen; bewährte Notfallpläne erlauben schnelles und si-

cheres Reagieren. Wir investieren in die Zukunft unserer Projektländer, indem wir Frieden, Demokratie und zivilgesellschaftliche Strukturen fördern und uns gegen Menschenrechtsverstöße und Korruption sowie für gute Regierungsführung einsetzen.

Finanzielle Risiken durch wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen

Damit unsere Arbeit auch in finanziell schwierigen Jahren und bei Spendenrückgängen keine Einbußen erleidet, bauen wir Rücklagen auf. Vorstand und Geschäftsführung haben erwartete Einnahmen, Ausgaben und Transfers stets im Blick und steuern

bei Bedarf nach (Controlling). Diese Finanzplanung wird durch den klassischen Soll-Ist-Vergleich und das Vier-Augen-Prinzip gestützt. Währungsrisiken begegnen wir mit einer effektiven Absicherung und durch Vorausschau bei Transaktionen.

Interne Risikofaktoren

Korruption, Veruntreuung, Interessenskonflikte, Missbrauch und empfangene Leistungen

Alle Mitarbeiter, Geschäfts- und Projektpartner von ChildFund verpflichten sich auf Antikorruptionsrichtlinien, die jeglichen Missbrauch verhindern sollen. Unsere Geschäftsordnung schließt aus, dass der ehrenamtliche Vorstand oder Vereinsmitglieder für

Leistungen vergütet werden und in potentielle Interessenskonflikte geraten. Eine externe Jahresabschlussprüfung und regelmäßige Kontrollen der Einhaltung von DZI-Standards und VENRO-Verhaltenskodizes garantieren volle Transparenz.

Verletzung von Kinderrechten durch Diskriminierung, Ausbeutung, Übergriffe und Gewalt

Als Mitglied der ChildFund Alliance halten wir uns an ihre Kinderschutz-Richtlinien, denen die UN-Kinderrechtskonvention zugrunde liegt. Mitarbeiter wie Projektpartner verpflichten sich schriftlich, diese einzuhalten. Paten und Spender müssen bei Pro-

jektbesuchen feste Regeln einhalten, die etwa vorsehen, dass bei Treffen mit Patenkindern stets ein ChildFund Mitarbeiter zugegen ist. Ein Kinderschutzbeauftragter verantwortet das interne Monitoring und nimmt an externem Fachaustausch teil.

Operationelle Risiken durch Ineffizienz oder Ineffektivität der Projektarbeit

Unsere Projekte unterliegen einem laufenden Monitoring; die Wirkung wird an vordefinierten Erfolgskriterien überprüft. Größere Projekte werden extern evaluiert, wobei z. B. Kosten-Nutzen-Effekte bewertet werden. Um dem Bedarf vor Ort gerecht zu

werden, beziehen wir die Menschen in Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Projekte mit ein. ChildFund Mitarbeiter in den Projektländern werden kontinuierlich geschult, zudem finden regelmäßige Qualitätskontrollen statt.

ChildFund Alliance

Globale Partnerschaft für eine kindgerechte Welt.

Die ChildFund Alliance ist ein 2002 gegründetes Netzwerk von aktuell 12 Kinderhilfsorganisationen aus ebenso vielen Ländern. Gemeinsam setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenschancen von benachteiligten Kindern und Familien ein, geben ihnen eine Stimme und verschaffen ihr Gehör in Öffentlichkeit und Politik. Unsere Vision ist eine Welt, in der die seit 1989 verbrieften Rechte von Kindern verwirklicht sind, so dass diese ihre Potentiale voll entfalten können. Bildung, Gesundheit, Unversehrtheit und Inklusion sind die Voraussetzungen dafür.

Die Mitglieder der ChildFund Alliance sind in 63 Ländern aktiv und erreichen zusammen über 14 Millionen Menschen. Mit Partnerschaften und Förderprojekten stärken wir ganze Gemeinschaften und befähigen sie, Armut und Abhängigkeit nachhaltig zu überwinden. Dabei arbeiten wir mit lokalen und nationalen Partnern zusammen, die dafür sorgen, dass unsere Hilfe bedarfsgerecht ist und Wirkung zeigt. Diese bewährten Strukturen, lange Erfahrung in der Entwicklungsarbeit und vor allem das Vertrauen der Menschen vor Ort sind das Erfolgsrezept unseres Engagements.

Die Mitgliedschaft in der Alliance gründet auf gemeinsamen ethischen und qualitativen Standards hinsichtlich Governance, Mitteleinsatz, Projektarbeit und Fundraising. Jede Organisation bringt sich mit ihren Stärken in die Gemeinschaft ein und profitiert zugleich von deren Ressourcen und Reichweite. Das erlaubt Synergien und erhöht die Effizienz. So entsteht aus unzähligen Familien- und Kinderzentren, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen weltweit ein ganzheitliches Netzwerk der Hilfe für jene Menschen, die sie dringend benötigen.

» www.childfundalliance.org

Neues Mitglied: EDUCO, Spanien

Dem Austritt des *Taiwan Fund for Children and Families* aus der ChildFund Alliance folgte im Januar 2015 die Neuaufnahme der spanischen Kinderhilfsorganisation EDUCO. Sie entstand 2013 aus dem Zusammenschluss von *Educación sin Fronteras*, einer von Psychologen, Lehrern und anderen Experten gegründeten Initiative für sozialen Wandel durch Bildung, und der Stiftung *Intervida*, die sich mit dem Fokus Bildung und Gesundheit für nachhaltige Entwicklung und für Kinderrechte einsetzte.

EDUCO blickt auf 25 Jahre Erfahrung zurück und erreicht heute rund 550.000 Kinder in Spanien, Lateinamerika, Afrika und Asien. Hauptsitz ist Barcelona, zudem ist man in weiteren Städten wie Madrid, Valencia und Sevilla präsent. In Spanien, wo viele Familien vor allem im Zuge der Immobilien- und Finanzkrise in materielle Not geraten sind und heute jedes dritte Kind von Armut bedroht ist, wurde ein Schulernährungsprogramm aufgelegt, das allen Schülern eine warme Mahlzeit am Tag sichert.

» www.educo.org

„Kinder sind das größte Potential, das wir haben.“

Im September 2015 hat sich die Weltgemeinschaft in New York auf 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, kurz SDGs) verpflichtet, die bis 2030 erreicht sein sollen. Sie sind zugleich Fortführung und Weiterentwicklung der Millenniums-Entwicklungsziele, die von

2000 bis 2015 galten. An dem politischen Prozess, der zur Ausformulierung der SDGs führte, war die ChildFund Alliance aktiv beteiligt. Meg Gardinier, seit Juli 2015 neue Generalsekretärin des Netzwerks, erläutert

hier dessen Rolle sowie die nächsten Ziele, gerade im Hinblick auf den wichtigen Aspekt Kinderschutz.

» www.freefromviolence.org

» www.sustainabledevelopment.un.org

Die neuen UN-Ziele enthalten die Forderung nach einem Ende von Missbrauch, Ausbeutung und allen Formen der Gewalt gegen Kinder. Dass dies so dezidiert Aufnahme gefunden hat, ist auch ein Erfolg unserer Kampagne *Free from violence and exploitation*. Wir waren in vielen internationalen Gremien aktiv, haben weltweit Unterschriften gesammelt und die Stimmen von 16.000 Kindern aus 50 Ländern zu Gehör gebracht. Das entspricht den beiden Kernpunkten des globalen Einsatzes für Kinderrechte: Schutz und Teilhabe.

Es ist ein starkes Zeichen, dass die Post-2015-Agenda nicht nur Entwicklungsländer, sondern auch westliche Staaten in die Pflicht nimmt. Nun geht es darum, auf allen Ebenen für die Umsetzung des Vereinbarten einzutreten. Die ChildFund Alliance wird dabei das Engagement ihrer Mitglieder unterstützen und bündeln. Und natürlich müssen wir weiterhin die Kinder einbeziehen, denn sie wissen sehr genau, was zu tun ist. Wir glauben: Eine Welt, in der sie ohne Gewalt aufwachsen können, ist möglich – heute mehr denn je!



Disaster Risk Reduction

Starke Gemeinschaften trotzen Naturkatastrophen.

Die Häufigkeit von Naturkatastrophen nimmt seit Jahren zu. Die meisten gehen auf die Erderwärmung zurück, deren Ursachen auch menschengemacht sind. Die Folgen betrafen nach UN-Angaben 2010-2012 insgesamt 2,7 Mrd. Menschen und kosteten 1,1 Mio. das Leben – vor allem in ärmeren Weltregionen, die am meisten gefährdet und am wenigsten geschützt sind. Dort zerstören Stürme, Fluten und Dürren Infrastruktur und Existenzgrundlagen, machen Fortschritte zunichte und verstärken die Armut. Sie gefährden die globale Entwicklung, für die sich auch ChildFund stark macht.

Wenn Schulen und Krankenhäuser in Trümmern liegen, wenn Familien und Gemeinschaften ihre Häuser, Felder, Tiere und Verdienstmöglichkeiten verlieren, leiden am Ende gerade die Kinder. Stets sind wir bei Notfällen vor Ort, verteilen Hilfsgüter, spenden Trost und helfen beim Wiederaufbau. Doch das ist nicht genug. Wir müssen die Menschen befähigen, Gefahren zu erkennen und sich besser zu wappnen, sie auf Katastrophen vorbereiten und deren Schäden da-



Gambia: ChildFund Mitarbeiter bei einem Workshop zur Katastrophenvorsorge.



Indonesien: Jugendliche werben für mehr Risikobewusstsein.

durch gering halten. Dafür hat die ChildFund Alliance ein komplexes Modell der Risikorekennung und -reduzierung erarbeitet.

Es geht um das Wissen um Katastrophen und die Praktiken, die sie begünstigen, um gute Frühwarnsysteme und Notfallpläne, um die Stärkung der Sicherheit, Resistenz und Erneuerungskraft von Gemeinschaften.

Es geht um die Identifizierung der Risiken vor Ort, um die Faktoren, die ein Dorf oder eine Region besonders anfällig machen, und um deren Überwindung. ChildFund sensibilisiert die Menschen und hilft ihnen, ihre sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Ressourcen zu schützen. Dabei haben auch Kinder eine Stimme: Wo es um ihre Zukunft geht, sollten sie mitentscheiden.

Nothilfe: Gemeinsam handeln

ChildFund Alliance bringt 1,18 Mio. US-Dollar für Nepal auf.

Bei den schweren Beben im April und Mai 2015 sowie in deren Folge starben in Nepal fast 9.000 Menschen. Über 600.000 Gebäude wurden zerstört, 285.000 weitere beschädigt, darunter Krankenhäuser und Schulen. Zeitweise waren 2,8 Mio. Nepalesen, gerade in unzugänglichen Bergregionen, auf humanitäre Hilfe angewiesen: Wasser, Lebensmittel, Medikamente, Hygieneartikel, Zelte und Decken. Zehntausende übernachteten wochenlang in improvisierten Baracken. Viele hatten nicht nur ihre Häuser, sondern auch ihre Existenzgrundlagen verloren und waren von Armut bedroht.

Hilfsgüter, Kinderschutzzentren und Wiederaufbau.

In zwei stark betroffenen Distrikten begann ChildFund an der Seite seiner Partner sofort mit der Verteilung von Hilfsgütern. Es entstanden Schutzzentren für Kinder,

wo diese Sicherheit, genug zu essen, intakte Sanitäreinrichtungen und vor allem Trost und Betreuung fanden. Später wurden sie in Lernzentren umgewandelt, um zerstörte Klassen zu ersetzen. Schüler bekamen Lernmaterialien, warme Sachen und Hygi-

enesets, Lehrer wurden für die posttraumatische Arbeit sensibilisiert. Und die Arbeit geht weiter: Wir helfen Familien beim Wiederaufbau und stärken ihre Resistenz gegen Katastrophen.

» childfund.de/nothilfe



Inmitten der Trümmer: Kinder und Schwangere brauchen nach Katastrophen besonders dringend Schutz.

Sierra Leone: Patenschaften

Gesundheitsvorsorge, frühkindliche Bildung, Ausstattung von Schulen, Einkommensförderung für arme Familien, Hilfe für Ebola-Waisen.

» mehr auf S. 22 und 23



Unsere Projekte

Chancen schaffen, Potentiale fördern, Zukunft schenken.

Eine gute Zusammenarbeit beginnt mit Respekt, mit Zuhören und Lernen. Daher planen wir Projekte in engem Austausch mit unseren Partnern und den Menschen vor Ort. Denn sie wissen am besten, was es zu verändert gilt und wo man am besten damit anfängt. Wir klären die strukturellen Bedingungen dafür, sichern die Finanzierung, knüpfen Kontakte, greifen auf Bestehendes zurück oder schlagen neue Wege ein. So entstehen Ansätze, die Armut überwinden und Perspektiven schaffen.

Nachhaltige Veränderungen

Wo es am Nötigsten fehlt, ist oft schon mit wenigen Mitteln vieles möglich. Zumeist braucht es jedoch einen langen Atem, um Dinge nachhaltig zu verbessern und Men-

schen zu befähigen, ihre Potentiale zu nutzen. Bildung, Gesundheit, Zugang zu Ressourcen und intakte Lebensgrundlagen sind die Voraussetzungen dafür. Unser Ziel ist ein Umfeld, in dem Kinder eine echte Chance haben. Was wir dafür tun, zeigen die Projekte im Kongo (S. 20) und in Sri Lanka (S. 27) auf den nächsten Seiten.

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Anstoß zu einem Vorhaben kommt von uns – die praktische Umsetzung aber liegt bei jenen, die davon profitieren. Denn das, was man aus eigener Kraft vollbringt, liegt einem auch besonders am Herzen. Dafür müssen Menschen überzeugt, in die Verantwortung genommen, ausgebildet und mit allem Nötigen ausgestattet werden. Wie

dabei thematisch fokussierte Spendenprojekte und die umfassende Förderung durch Patenschaften ineinander greifen, zeigt das Beispiel Sierra Leone (S. 22).

Effiziente Nothilfe

Wenn Krisen und Katastrophen tausende Familien bedrohen, ist schnelle Hilfe gefordert. Detaillierte Notfallpläne und unsere Vernetzung mit verlässlichen Partnern vor Ort stellen sicher, dass wir bei Bedarf zielsicher und effizient agieren können. Als die Ereignisse in der Ukraine 2014 auf ein Flüchtlingsdrama zusteueren, leisteten wir als eine der ersten deutschen Organisationen humanitäre Hilfe und trafen früh Vorkehrungen, um den psychosozialen Folgen des Konflikts zu begegnen (S. 18).

Unsere Hilfe in Zahlen

Einige Beispiele dafür, was wir 2015 bewegen konnten.

Ukraine: Binnenflüchtlinge

2015 wurden weltweit über 60 Mio. Menschen gewaltsam vertrieben – so viele wie nie zuvor. Der Konflikt in der Ukraine hat bereits zu 2,8 Mio. Flüchtlingen geführt, 1,7 Mio. davon sind heimatlos im eigenen Land.

1.500 Sets mit Medikamenten oder Hygieneartikeln verteilt.

Über Partner vor Ort konnten wir an 1.500 Flüchtlingsfamilien Medikamente oder Hygienesets verteilen. Bis heute haben wir zudem viele hundert Kinder psychosozial unterstützt und ihnen Halt und Hoffnung gegeben.

» mehr auf S. 18 und 19

Westafrika: Ebola-Hilfe

Die Ebola-Epidemie hat 11.300 Leben gefordert und über 22.000 Waisen hinterlassen. ChildFund kämpfte gegen die Ausbreitung und unterhielt 16 Behandlungszentren für Kinder. Heute machen wir uns für eine bessere Prävention gegen Infektionen stark.

» mehr auf S. 22 und 23

Petition: Frauenrechte

Zwei Drittel der Analphabeten weltweit sind Frauen. 31 Mio. schulpflichtige Mädchen gehen nicht zur Schule. Wird ihr Zugang zu Bildung und Ressourcen nicht verbessert, leidet darunter die globale Entwicklung.

13 Tsd. Unterschriften für Frauenrechts-Petition gesammelt.

Zusammen mit über 13.000 Unterstützern haben wir die deutsche Politik aufgefordert, für eine stärkere Berücksichtigung von Frauenrechten in den UN-Entwicklungszielen für die Zeit nach 2015 einzutreten.

» www.frauen-rechte.de

Informationen auf einen Blick

Erfahrung, Herz und Sachverstand. Seit **38** Jahren. Aktuell in **39** Ländern mit Patenschaften und **69** thematisch fokussierten Spendenprojekten aktiv.

Bewährte Strukturen. Weltweit.

Wir gehören der ChildFund Alliance an. Ihre **12** Mitglieder sind derzeit in **63** Ländern aktiv und erreichen dort über **14 Mio.** Kinder und ihre Familien.

Hilfe für Kinder und ihr Umfeld.

Von einer ChildFund Patenschaft profitieren inklusive des Kindes selbst etwa **20** Personen. Zum 30. Juni 2015 unterstützten bei uns **12.321** Patinnen und Paten **14.773** Kinder.

Vertrauen, das verpflichtet.

7,18 Mio. Euro vertrauten uns unsere Paten und Spender im Berichtsjahr an. Das sind **90,2 %** unserer Gesamteinnahmen von **7,96 Mio.**

Über **80 %** unserer Ausgaben von insgesamt **8,08 Mio.** Euro flossen in die Förderung von Entwicklungsprojekten und deren fachliche Begleitung.

Wirksame Hilfe, die ankommt.

6,16 Mio. Euro wurden im Berichtsjahr an geförderte Projekte überwiesen. Davon kamen **4,44 Mio.** Euro Kindern und ihren Familien in ganzheitlichen Patenschaftsprojekten zugute. **1,72 Mio.** Euro entfielen auf thematisch fokussierte Spendenprojekte.

Online-Spendenshop: Konkret helfen.

2014/2015 erhielten wir **22.154** Euro über unseren Online-Spendenshop. Besonders beliebte Hilfsgüter: Hühnerpaar für Familien in Mosambik und Hygieneset für die Ebola-Hilfe in Sierra Leone.

Geprüft und empfohlen.

Seit **21** Jahren sind wir ununterbrochen Träger des renommierten Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Sri Lanka: Inklusion

26 Jahre Bürgerkrieg haben eine zerstörte Infrastruktur und viele gesellschaftliche Narben hinterlassen. Bis zu 100.000 Menschen starben, 250.000 wurden vertrieben, unzählige verletzt und traumatisiert.

96 Kinder mit Hilfsmitteln wie Gehhilfen und Rollstühlen ausgestattet.

Im verwüsteten Mullaitivu-Distrikt sichern wir über 400 Kindern mit Behinderungen den Zugang zu Gesundheit (Diagnose, Therapie, Hilfsgeräte) und fördern durch soziale Aktivitäten und Aufklärung ihre Inklusion.

» mehr auf S. 27

Nepal: Hilfe für Bebenopfer

Nach schweren Beben waren Mitte 2015 2,8 Mio. Menschen auf Hilfe angewiesen. Wir errichteten 21 Schutzzentren, an denen Kinder versorgt und betreut wurden. Temporär fand hier und an 39 weiteren Lernzentren auch der Schulunterricht statt.

» mehr auf S. 15

Vietnam: Mangelernährung

25 % der Kinder in Vietnam litten 2013 an Entwicklungsstörungen wegen Mangelernährung. In einigen nördlichen Bergregionen, wo ethnische Minderheiten zuhause sind, war sogar jedes dritte Kind betroffen.

870 mangelernährte Kinder untersucht und behandelt.

In der Provinz Hòa Binh haben wir über 7.600 Kinder zwecks Früherkennung wiegen lassen, für 870 mangelernährte Kinder sicherten wir Diagnose, Therapie und bessere Ernährung durch Stärkung der Familien.

» mehr unter childfund.de/vietnam

Verloren in einem zerrütteten Land

Hilfe für Kinder von Binnenflüchtlingen in der Ukraine.

Die Ukraine ist Schauplatz einer humanitären Krise. Gewalt und Zerstörung haben laut UN über 2,8 Mio. Menschen vertrieben, 1,7 Mio. davon haben im eigenen Land Zuflucht gefunden. Es ist Europas größtes Flüchtlingsdrama seit den Vertreibungen 1939–49. Ein schwelender Krieg, politische Instabilität und Wirtschaftskrise nehmen den Staat so in Anspruch, dass für die Flüchtlinge kaum Ressourcen übrig bleiben. Seit Mai 2014 unterstützt ChildFund Deutschland Hilfsinitiativen im ganzen Land dabei, die Not zu lindern und Perspektiven zu schaffen. Vor allem für die vielen Kinder, die oft traumatisiert sind und Trost, Zuwendung und Hoffnung brauchen.

Angst, Flucht und Entbehrung

Wenn wieder Schüsse und Einschläge zu hören waren, wurde Kolja bleich im Gesicht und bekam Würgekrämpfe. Der 7-Jährige verstand nicht, was vor sich ging, doch er spürte die Angst. Er verlor stark an Gewicht, wirkte völlig ausgezehrt. Auf die Soldaten an den Checkpoints reagierte er panisch, sie verfolgten ihn bis in seine Träume und ließen ihn nachts aufschrecken. Irgendwann packten seine Eltern die Koffer und verließen Slowjansk. Die Stadt nördlich von Donezk lag Mitte 2014 unter heftigem Beschuss. Immer wieder wurden Wohnblöcke getroffen, die Menschen versteckten sich tagelang in den Wäldern. Strom, Gas und Wasser fielen aus, die Versorgung stockte.

Koljas Familie kam in einem Ferienlager nicht weit von ihrer Heimatstadt unter. Mit Unterstützung von ChildFund organisierten dort Helfer die Erstaufnahme von Flüchtlingen. Die Menschen hatten alles zurückgelassen, was sie nicht tragen konnten.

Not der ersten Stunde: Unterkünfte, Ernährung, Medikamente.

Sie brauchten ein Bett, etwas zu essen, Kleidung, Hygieneartikel. Schwangere und Kranke mussten ärztlich versorgt werden. Neuankömmlinge erzählten, die Separatisten hätten sich in Donezk und Lugansk festgesetzt. Als sie mit russischer Waffen-

Projektinfos im Überblick

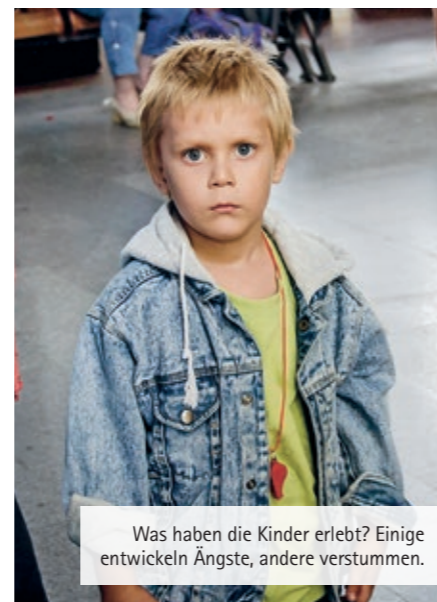


- Ziele: humanitäre und psychosoziale Unterstützung, Integrationsförderung, Stärkung von Hilfsstrukturen
- Zielgruppe: Kinder von Binnenflüchtlingen und ihre Familien, Kinder mit Behinderung
- Orte: Regionen Kiew, Winnyzja, Czernowitz, Wolhynien, Saporischschja, Chmelnyzkyj, Charkiw, Donezk
- Dauer: Mai 2014 bis heute
- Partner: u. a. Child Well-being Fund, East Europe Foundation

hilfe erneut losschlugen, wusste jeder: es ist Krieg. Die Flüchtlingswelle schwoll an, überall im Land wurden Unterkünfte organisiert. Die Not schweißte zusammen.

Der Osten versinkt in Gewalt

Ende 2014 war die Ostukraine bereits humanitäres Krisengebiet. Kliniken, Schulen und Kindergärten lagen in Trümmern, Firmen machten dicht, es wurden keine Geburtsurkunden und Pässe ausgestellt, keine Sozialleistungen ausgezahlt. Während die



Was haben die Kinder erlebt? Einige entwickeln Ängste, andere verstummen.

Preise immer weiter stiegen, kamen wegen der Kämpfe kaum Hilfslieferungen durch. Wie Schatten huschten Menschen an den Häuserwänden entlang, verbrachten Wochen in dunklen und engen Kellern, sorgten sich um Angehörige, die krank waren oder zu denen es keinen Kontakt gab. Was richtet das alles an in einem Kind? Draußen das dumpfe Grollen, drinnen die Angst, die Unsicherheit, die Verzweiflung der Eltern?

Das stille Leid der Kinder

Mascha freut sich über die Bücher und Stofftiere, die eine Stiftung verteilt hat. Ihre eigenen ließ die 6-Jährige zurück, als sie mit ihrer Mutter das umkämpfte Donezk verließ. Es ist karg in der Wohnung, doch sie haben alles, was sie brauchen. Das verdanken sie auch ChildFund, wie viele andere Flüchtlinge hier in Saporischschja. Die meisten sind Frauen und Kinder. In der neuen Umgebung sind sie auf sich allein gestellt,



Familie in den besetzten Gebieten: Zerstörung, Geldsorgen, Unsicherheit.

weil die Männer oft zurückbleiben, um Haus und Besitz zu schützen. Einige schicken etwas Geld. Das ist bitter nötig, denn der Staat zahlt Flüchtlingen nur etwa 40 Euro im Monat. Jenen, die arbeiten können, noch weniger. Dabei gibt es nirgends Arbeit.

Was die Kinder vor und auf der Flucht erlebt haben, weiß niemand. Wohl aber, wie sie



Charkiw: Viele Flüchtlinge kommen völlig entkräftet in der überfüllten Stadt an.

darauf reagieren: mit Angst, Beklemmung, Traurigkeit, Schlafstörungen. Einige verstummen, andere werden aggressiv. Sie wurden aus ihrer Kindheit gerissen, alles ringsum ist fremd. Es ist ein Leid, das übersehen zu werden droht in einem Land, das selbst traumatisiert ist. Auch von den Eltern, die alle Kraft brauchen, um ihr Leben neu zu ordnen. Deshalb ist die psychosoziale Hilfe, die wir an den Aufnahmeorten anbieten, so wichtig. Therapeutische Gespräche, kreative Arbeiten, Spiele, Theater, Sport – all das baut Stress ab, gibt Sicherheit und Selbstvertrauen. Es hilft, sich anzupassen, nicht zu zerbrechen.

UN: Über 1,7 Mio. Kinder von Gewalt und Krise betroffen.

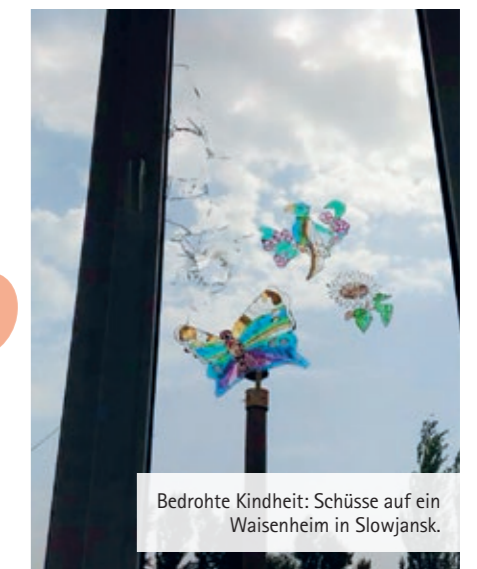
Halt und Hoffnung geben

Die Solidarität, die durch das Land geht und es in seiner großen Krise zusammenhält, berührt und macht Mut. Die Gesellschaft wird dort aktiv, wo die überforderten Behörden versagen. Unzählige Vereine und Freiwilligeninitiativen helfen Kriegsverehrten, Kranken, Alten und Kindern – meist unterfinanziert, oft völlig erschöpft und stets von viel Herz getragen. Die *Station Charkiw* in der überfüllten Stadt nahe der Front empfängt die Flüchtlinge schon an den Bahnhöfen. Dort gibt es eine warme

Suppe, Babynahrung, Medikamente. Man stellt Papiere aus, vermittelt Unterkünfte, Ärzte und rechtliche Beratung. Das gibt wieder etwas Halt und Orientierung.

Hilfe für Kinder mit Behinderung und Kinder mit Kriegserlebnissen.

ChildFund unterstützt die Helfer, wo es nur geht. Erst kürzlich startete ein Projekt für Kinder mit Behinderung, die es nach der Flucht besonders schwer haben. Hier sichern wir die Therapie, sorgen für Hilfsmittel und sozialen Anschluss. Fast 200 Flüchtlingskindern haben wir Feriencamps ermöglicht: eine Pause vom Krieg. Wer dort in die wieder lächelnden Gesichter blickt, fragt sich: Liegt das Schlimmste schon hinter ihnen? Wie finden Familien nach dem Trauma von Flucht und Verlust wieder zur Normalität zurück? Was wird bleiben? Antworten gibt es vorerst nicht. Nur eines ist sicher: Was wir tun, hat Einfluss darauf.



Bedrohte Kindheit: Schüsse auf ein Waisenheim in Slowjansk.

Hintergrund: Krise in der Ukraine

Über ihre Weigerung, das Land Europa anzunähern, stürzt im Februar 2014 nach gewaltsamen Unruhen die russlandnahe Regierung in Kiew. Die neue bringt das Land auf Westkurs, im Osten und auf der Krim regt sich dagegen Widerstand. Im März wird die Halbinsel von Moskau annektiert, tausende Menschen fliehen. In Donezk und Lugansk übernehmen prorussische Kräfte die Kontrolle und erklären ihre Abspaltung. Kiew entsendet Truppen, die russische Unterstützung der Separatisten heizt die Kämpfe an. Der nunmehr offene Krieg fordert bis heute 9.180 Todesopfer und führt zu einer humanitären Katastrophe, von der laut UN insgesamt 5 Mio. Menschen betroffen sind. Im Februar 2015 wird in Minsk ein brüchiger Waffenstillstand vereinbart.

Die späten Opfer der Gewalt

Im Ostkongo gibt ChildFund Kindern aus Vergewaltigungen eine Zukunft.

Was bringt eine Mutter dazu, ihr Kind zu verstoßen? Wie erklärt man einem Jungen, was an ihm anders ist und so schlecht, dass er keine Liebe verdient? Und wie versöhnt man ein ganzes Dorf mit einer Erinnerung, die voller Schmerz und Scham ist? Es sind keine einfachen Fragen, denen sich ChildFund in Kaniola stellen muss. Hier in Kongos Krisenprovinz Süd-Kivu, wo die Bevölkerung zwischen alle Fronten geraten ist, haben unzählige Vergewaltigungen tiefe Wunden hinterlassen – und Kinder, die niemand haben will. Seit Anfang 2015 ermöglichen wir 57 von ihnen eine würdige Existenz, sorgen für Bildung und Gesundheit und arbeiten auf eine Rückkehr in ihre Familien hin.



Ungeliebt, verstoßen, gefürchtet: Auch die Seelen der Kinder brauchen Hilfe.



Félicités eigene Familie wurde ausgelöscht. Ihr Leben widmet sie den Kindern.

Kinder, die niemand haben will

Grüne Hügel, endlose Wälder, neblige Umrisse von Bergketten, vor Hitze flirrende Luft: Nach einigen Stunden Fahrt über lehmige Straßen, die bei Regen unpassierbar werden, kommt man in Kaniola an. Der Priester des Dorfes zeigt auf einen langen Bau, in dem früher Jugendliche ausgebildet wurden, bevor die Rebellen kamen und alles plünderten. Vor dem Eingang dutzende Kinder – armselig gekleidet, die Köpfe mit Pilzflechte überzogen, einige erkennbar unterernährt. Viele große Augen, ein Schicksal: Ausgestoßen aus der Gemeinschaft, ungeliebt und gemieden, nirgendwo registriert, ohne Zugang zu Bildung und Gesundheit und ohne Chance, ihrer Misere jemals zu entfliehen.

Aufwachsen in bitterster Armut und sozialer Isolation.

Das Ausmaß der Armut macht sprachlos. 57 Kinder, das jüngste erst zwei Jahre alt, leben in einer unbeheizten Halle, darin nicht mehr als vier grob gezimmerte Betten,

schmutzige Lumpen, die als Decken dienen, ausgebeulte Töpfe, draußen eine Feuerstelle. Gekocht wird, was man erbetteln kann, manchmal bringt jemand aus dem Dorf etwas zu essen vorbei. Vorräte gibt es keine. In all dem Elend steht Félicité, eine knapp 60-jährige Frau, in deren Augen sich das Grauen spiegelt, wenn sie erzählt. Sie sorgt für die Kinder, so gut es eben geht. Sie ist an sie gebunden, es ist die Aufgabe, die sie am Leben hält. Das Leid, das sie zu Ausgestoßenen macht, hat sie selbst erlebt.

Alptraum aus Hass, Gier und Gewalt

Kaniola liegt im Epizentrum der Gewalt, die den Kongo seit 20 Jahren verwüstet. Die Tragödie des Landes begann 1996, als Hutu-Milizen, die in Ruanda einen Völkermord verübt hatten, über die Grenze flohen und die östlichen Provinzen besetzten. Es folgte ein Dauerkrieg, in dem zeitweise alle Nachbarstaaten und bis zu 30 bewaffnete Gruppen kämpften, mal mit, mal gegen die Regierung in Kinshasa. In wechselnden Allianzen streiften Soldaten, Rebellen und

Unser Partner: Commission de Justice et Paix (CDJP)

Der Terror, mit dem die Konfliktparteien im Kongo die Bevölkerung überziehen, richtet sich gezielt auch gegen Frauen: Vergewaltigungen sind eine Waffe, die mehr zerstören kann als Gewehre. Die Zahl der Opfer geht in die Hunderttausende, die der nach der Tat geborenen Kinder kennt keiner. Um Betroffenen Orte der Zuflucht, des Trostes und der Hoffnung zu geben, unterhält die CDJP der Erzdiözese Bukavu mehrere Traumazentren. ChildFund fördert diese Arbeit seit 2012. Es geht darum, über Scham und Ausgrenzung hinweg zur Versöhnung zu finden, mit dem Kind, das ohne Schuld ist, dem Ehemann, der nicht akzeptieren kann, den Angehörigen, die abgestoßen und verängstigt sind. Mit diesem Einsatz gestaltet die CDJP den Weg zum Frieden mit, den Kongo so dringend braucht.

Milizen durch den Busch und terrorisierten die Bevölkerung. Schulen, Krankenhäuser, Flüchtlingslager – nichts war sicher. Bis zu 6 Mio. Menschen starben in Afrikas Weltkrieg, Hunderttausende wurden vertrieben.

Der Kongo hat reiche Vorkommen an Gold, Diamanten, Kupfer und dem für die moderne Elektronik wichtigen Erz Coltan. Doch der

1996–2008 wurden in Kaniola über 4.000 Frauen vergewaltigt.

Segen ist zu einem Fluch geworden. Die Bodenschätze sind der Treibstoff dieses Krieges, der keine Sieger und kein Ende kennt. Wer die Minen kontrolliert, hat Waffen und Macht. Menschen gelten da nichts mehr,



Sprechen über das Unausprechbare: Frauen in einem Traumazentrum.

Raub und Mord sind an der Tagesordnung. In Kaniola überbot man sich regelrecht in Grausamkeiten. Im Mai 2007 etwa, als die Täter nachts von den Hügeln herabstiegen. Sie mordeten leise, von nahen UN-Soldaten unbemerkt, ließen viele verwundet zurück, verschleppten andere in die Wälder. Und sie vergewaltigten, brutal und wahllos.

Krieg gegen Frauen und Mädchen

Vergewaltigungen sind zu einer perfiden Waffe geworden in diesem Alptraum von Krieg. Alle Seiten setzen sie ein, um zu bestrafen, zu demütigen, zu vertreiben. Das zerstört Familien und ganze Dorfgemeinschaften und erleichtert die Kontrolle. Was bleibt, sind Scham, soziale Ächtung, Trau-



Kinder von Kaniola: Hoffnung auf Akzeptanz und Versöhnung.

Das Metall in euren Handys hat etwas mit unserem Krieg zu tun. Mit der Sklavenarbeit in den Minen, den Kindersoldaten, den Vergewaltigungen, den stigmatisierten Frauen und Kindern. Wenn wir das beenden wollen, müssen wir das ganze System der Gewalt zerstören – das geht nur gemeinsam.

Thérèse Mapenzi ist Traumatherapeutin und Sozialarbeiterin bei der CDJP (s. Infokasten). Sie wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Coventry-Preis für Frieden und Versöhnung.



mata, oft auch lebenslange Schmerzen. Und Kinder, die niemand haben will, weil sie allen die Schande vor Augen führen. Ein Vergewaltigungskind aufzuziehen, ihm seinen Namen zu geben, ist für viele Männer inakzeptabel. Die Mütter stehen dann vor der Wahl, selbst verstoßen zu werden oder ihr Kind auf die Straße zu setzen. So fordert das Verbrechen seine nächsten Opfer.

Versorgung, Gesundheit, Integration

In Kaniola konnte ChildFund helfen. Zunächst mit allem, was die ärgste Not linderte: Nahrung, Kleidung, Betten und Decken. Ein Arzt behandelte akute Erkrankungen, in einigen Fällen waren später operative Eingriffe nötig. Wir sorgten dafür, dass die Kinder registriert werden und zur Schule gehen können. Viele brauchen psychologische Hilfe – auch Félicité, die Frau, die sich nicht abwandte. Bei einem Überfall verlor sie Mann und Kinder, wurde selbst vergewaltigt. Alles in ihr war tot, nur nicht das Mitleid. Das ist viel – doch nicht genug, um für ein Kind zu sorgen. Heute ist sie mit dieser Aufgabe nicht mehr allein. Was sie tut, hat Anerkennung gefunden, auch im Dorf.

Spirale der Gewalt stoppen, Versöhnung ermöglichen.

Die Vergewaltigungskinder tragen das Trauma eines ganzen Landes in sich. Man schämt sich ihrer, man fürchtet sie auch, weil sie so werden könnten wie ihre leiblichen Väter. Die Tragik dabei: Kinder, die nie Anschluss gefunden haben, suchen ihn später bei den



Zurück in die Gemeinschaft, am besten in die eigene Familie.

Milizen. In Kaniola geht es daher um viel mehr als um ein Bett und etwas zu essen – es geht um Kongos Zukunft. Die Kinder brauchen eine echte Chance, sie müssen zurück in die Gesellschaft, am besten in die eigene Familie. ChildFund begleitet diese Annäherung und hilft Eltern, die dazu bereit sind, auch materiell. Die Kinder sind unschuldig – das zu verstehen ist der Beginn von Versöhnung. Und sie ist unser größtes Ziel.

Projektinfos im Überblick



- Ziele: Versorgung, Gesundheit, Schulbildung, soziale Reintegration, Aufklärungs- und Versöhnungsarbeit
- Zielgruppe: Kinder aus Vergewaltigungen, ihre Familien und die weitere Dorfgemeinschaft
- Ort: Kaniola, Bezirk Walungu, Provinz Süd-Kivu
- Dauer: Januar 2015 bis heute
- Partner: Commission de Justice et Paix der Erzdiözese Bukavu

Zukunft für ein leidgeprüftes Land

Sierra Leone: Mit Patenschaften für Gesundheit und Bildung.

Sierra Leone zählt zu den ärmsten und korruptesten Ländern der Welt. Zwei Drittel der Bevölkerung sind ständig von Hunger bedroht, nur die Hälfte kann lesen und schreiben. Die vielen Straßenkinder und Versehrten zeugen von den tiefen Narben des Bürgerkriegs (1991–2002). Die kleinen Erfolge beim Wiederaufbau wurden durch die Ebola-Epidemie zunichte gemacht, die fast 4.000 Leben forderte. Im Bombali-Distrikt geht ChildFund gegen die Ursachen und Folgen der Armut vor, vor allem bei Bildung und Gesundheit. Über 40 Prozent der Menschen im Land sind Kinder und Jugendliche. Wir machen uns dafür stark, dass sie eine Zukunft haben.



Vorschule im Bombali-Distrikt: Kinder fördern und gesund erhalten.

Als Ebola für besiegt erklärt wurde, feierten sie in Freetown bis zum Morgengrauen. Vorbei die Angst, der tägliche Horror aus dem Radio, die Schockstarre einer ganzen Gesellschaft, in der jeder lernen musste, Nachbarn zu meiden, Angehörige nicht zu umarmen und seine Toten liegenzulassen, bis die Teams in Schutzanzügen anrückten. In unzähligen Dörfern, die wochenlang isoliert waren, von Helfern nur notdürftig versorgt, schauten die Überlebenden auf das, was ihnen geblieben war. Es war nicht viel. Ausgelöschte Familien, traumatisierte Menschen, verlorene Ernten, nicht bestellte Felder. Die Armut hatte sich vermehrt, ihr kalter Griff war noch fester geworden.

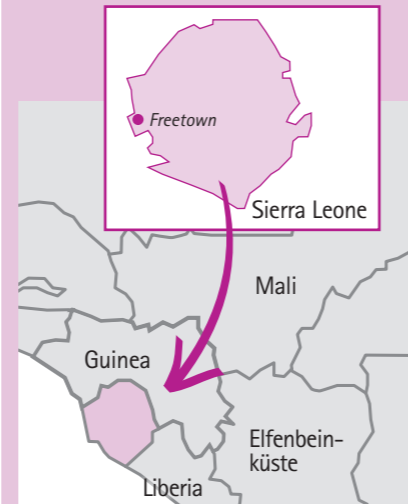
Im Kampf gegen das Virus

Aus dem benachbarten Guinea kommend hatte es die Seuche nicht weit nach Bombali. Seit 2005 ist ChildFund in dem Distrikt tätig. Derzeit werden hier über Patenschaften 6.100 Kinder und ihre Familien unterstützt, in 138 Dörfern. Sie zu schützen war oberste Priorität: Wir sorgten für sauberes Wasser, strikte Hygieneregeln und Fieberkontrollen an Schulen und öffentlichen Plätzen, klärten über Gefahren und Vorbeugung auf. Die lokalen Gesundheitshelfer wurden mit Masken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln ausgestattet und für extreme Einsätze geschult. Für Kinder, die sich angesteckt hatten,

Neues Projekt: Water, Sanitation, Hygiene (WASH)

Ebola hat vor Augen geführt, wie gefährlich ein schwaches Gesundheitssystem zusammen mit mangelnder Prävention und Aufklärung ist. In Sierra Leone hat nicht einmal die Hälfte der Menschen auf dem Land Zugang zu sauberem Wasser, kaum 15 % zu ordentlichen Waschanlagen und Latrinen. Um zu verhindern, dass Infektionskrankheiten erneut tausende Opfer fordern, setzten wir genau hier an. An 40 Schulen sorgen wir für eine sichere Wasser- und Sanitärversorgung und machen Schüler zu Botschaftern für mehr Hygiene- und Risikobewusstsein. Eine wichtige Investition in die Zukunft von tausenden Kindern und ihren Familien! ► mehr unter childfund.de/sierra-leone

Projektinfos im Überblick



- Ziele: Gesundheit (Wasser, Hygiene, Ernährung), Bildung (frühkindliche Förderung, kinderfreundliche Schulen), Einkommensförderung
- Zielgruppe: 6.100 Kinder (75 Patenkinder über ChildFund Deutschland), ihre Familien und Gemeinschaften
- Orte: 138 Dörfer im Bombali-Distrikt, Provinz Northern
- Dauer: 2005 bis heute
- Partner: ChildFund Sierra Leone, Munafa-M'Patie Federation



Kinder in Quarantäne an einem Aufnahmezentrum in Port Loko.

wurden Quarantäne- und Behandlungszentren eingerichtet. Dort gelang es, viele Leben zu retten.

Folgen der Katastrophe

Bis 2002 war Sierra Leone von einem der grausamsten Kriege Afrikas verwüstet worden, geführt von enthemmten Banden, gespeist von Blutdiamanten, gerichtet gegen Zivilisten, Frauen, Kinder. Die Wunden hatten gerade angefangen, zu heilen. Viele sagen, Ebola sei schlimmer, weil man vor dem Feind nicht weglaufen könne. Die Folgen sind allemal desaströs. Gerade bei Bildung und Gesundheit: Viele der ohnehin knappen Lehrer und Ärzte sind tot, das Vertrauen in die Medizin geschwächt, Kinder wurden

lange nicht unterrichtet und nicht gegen Malaria, Masern oder Meningitis geimpft. Experten warnen bereits vor schweren Ausbrüchen mit vielen Opfern.

Gesundheit und Bildung sichern

Das Gebot der Stunde ist, Strukturen wieder aufzubauen und zu verhindern, dass Fortschritte zunichte gemacht werden. Etwa bei der Mütter- und Kindersterb-

Die Müttersterblichkeit ist hoch – und könnte weiter steigen.

lichkeit – bis 2008 die höchste der Welt. In Bombali baut und betreibt ChildFund lokale Gesundheitsstationen, die dabei eine zentrale Rolle spielen: Hier können Schwangerschaft und Geburt sicher verlaufen, Kleinkinder werden geimpft und



Krankheiten wie Malaria, Masern und Diarrhoe bedrohen gerade die Kinder.

regelmäßig untersucht, Kranke und Verletzte erstversorgt. Im Dialog mit Behörden haben wir den Zugang zu staatlichen Kliniken und Leistungen verbessert, gerade für arme Familien. Vor Ort sind Ärzte und Helfer heute besser darauf vorbereitet, tödlichen Infektionen früh den Boden zu entziehen.

Ebola ist besiegt, die Hilfsgelder versiegen. Die Probleme aber bleiben. Die nachhaltige Aufbauarbeit, die ChildFund mit Patenschaften leistet, ist daher wichtiger denn je. Auch bei der Bildung, wo wir Armut am besten bekämpfen können. In Bombali werden jährlich neue Vorschulen eröffnet – mit guter Ernährung, Spiel- und Lernmaterialien und engagierten Pädagogen, die Kinder von früh auf fördern. Die hohe Akzeptanz bei Eltern, die ihnen all das nicht bieten können, ist ermutigend. An den Schulen sorgen wir für neue Räume und Möbel, bilden Lehrer fort, geben Kindern Bücher und Uniformen. Das erhöht die Bildungschancen und senkt die Abbrecherquote.



Sauberes Wasser ist Gesundheit: Brunnen mit Handpumpe an einer Schule.

Existenzperspektiven für Familien

Ziel- und Angelpunkt aller ChildFund Arbeit ist die Familie: In den Dörfern stellen Kurse zu Erziehung, Ernährung und Hygiene wichtige Weichen für die Entwicklung der Kinder, zudem können die Eltern lernen, wie sie ein kleines Geschäft betreiben oder ihre Felder effizienter bestellen können. Die Wirtschaft Sierraeones ist eingebrochen, auf dem Land hat Ebola viele Kleinbauern ruiniert. Wir statten Familien, die besonders betroffen sind, weil sie Angehörige verloren oder verwaiste Kinder aufgenommen haben, mit Saatgut und Werkzeug aus oder helfen ihnen beim Aufbau einer kleinen Geflügelzucht, die dazu beiträgt, Ernährung und Einkommen zu verbessern.

Bis zu 12.000 Ebola-Waisen: Für einige haben wir Paten gefunden.

Es gibt noch viel zu tun in diesem Land, das nun erneut von vorne anfangen muss. Viele Kinder landen wegen bitterster Armut auf der Straße oder leisten Schwerstarbeit, Mädchen werden von der Bildung ausge-



Benachteiligung überwinden: Bildungschancen für Mädchen.

geschlossen und früh verheiratet, Frauen entrechtet und häufig misshandelt. Wir bieten Ansätze, die helfen können. Die Jugendlichen, die wir in Bombali zu Kooperativen vereint und in modernen Agrartechniken geschult haben, werden nicht wie viele andere arbeitslos sein. Die Brunnen und Sanitäranlagen, die wir im Rahmen eines neuen Projekts an Schulen bauen (s. Infokasten), werden tausende Kinder gesund erhalten. Die Menschen in Sierra Leone brauchen eine Zukunft! Wir verhelfen ihnen dazu.

Meine Tochter war früher oft allein zu Hause, keiner kümmerte sich um sie, wenn sie hungrig oder krank war. Sie war ständig schmutzig, wurde von älteren Kindern geschlagen. Heute sorgen die Lehrer dafür, dass sie genug zu essen hat und etwas lernt. Ich bin sehr stolz auf sie.

Die Mutter von M'Balu (rechts) muss viel arbeiten, um ihre Familie durchzubringen. Seitdem ChildFund im Dorf ein Frühförderzentrum eröffnet hat, muss die Gesundheit und Entwicklung ihrer Tochter nicht mehr darunter leiden.





**Sri Lanka:
Kinder mit
Behinderung**

Diagnose und Therapie in neuen Gesundheitszentren, Hilfsmittel, Beratung der Familien und praktische Lebenshilfe, Inklusion in Schule und Freizeit.

► mehr auf S. 27

Das Jahr in Zahlen

Leichte Verbesserung der Einnahmen und neue Kooperationen.

Im Berichtszeitraum beliefen sich unsere Gesamteinnahmen auf 7,964 Mio. Euro. 90 Prozent davon stammten von Paten und Spendern, die damit auch 2015 wieder die wichtigste Stütze unserer Arbeit waren. Nach einem moderaten Rückgang des Spendenvolumens im Vorjahr konnte wieder ein leichter Zuwachs in Höhe von 146.000 Euro verzeichnet werden. Insgesamt bleibt die Entwicklung jedoch wenig befriedigend, vor allem hinsichtlich der weiter sinkenden Zahlen im Patenschaftsbereich.

Zuwendungen des BMZ

Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang 2014 (auf 241.000 Euro) konnte der Zuwachs im Bereich der öffentlichen Mittel, den wir 2012 und 2013 verzeichnen konn-

ten, im Berichtsjahr wieder fortgesetzt werden. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellte uns rund 555.000 Euro zur Verfügung. Die Realisierung neuer Projekte in unseren Schwerpunktländern, die für diesen Anstieg ursächlich ist, bleibt auch weiterhin unser Ziel.

Förderung durch Auswärtiges Amt

Die Partnerschaft mit dem BMZ wird 2016 im Rahmen laufender Projekte fortgesetzt und um neue erweitert: In Sambia bauen wir Vorschulen, um Kindern zu besseren Lebenschancen zu verhelfen, in Sierra Leone geht es nach dem Ende der Ebola-Epidemie um die dringende Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung (S. 22). Erfreue-

lich ist die neue Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt: Im Juni 2015 begann ein Projekt zur Förderung der Zivilgesellschaft im Krisenland Ukraine.

Verteilung der Ausgaben

Die Förderung durch private Stiftungen ging im Berichtsjahr zurück. Kurz vor dem Start standen dafür Projekte mit Mitteln der Landesstiftungen SEZ und BW-Stiftung, über die noch zu berichten sein wird. Von unseren Gesamtausgaben i.H.v. 8,075 Mio. Euro flossen über 80 Prozent in die Förderung von Projekten, während die Ausgaben für Mittlerwerb und Betriebskosten auf 20 Prozent zurückgingen. Gute Kennzahlen, die künftige Projektanträge bei potentiellen Gebern befördern dürften.

1. Förderung durch Patenschaften

2015 unterstützten wir gemeinsam mit 12.321 Paten 14.773 Kinder weltweit.

Im Berichtsjahr vertrauten uns unsere Patinnen und Paten über ihre monatlichen Beiträge 5,23 Mio. Euro an. Mit 65,7 Prozent unserer Gesamteinnahmen von 7,96 Mio. Euro stellten Patenschaften erneut die finanzielle Hauptstütze unserer Arbeit dar. Sie machten es möglich, dass wir über 14.500 Mädchen und Jungen in allen Teilen der Welt eine Chance auf gesunde Entwicklung, Bildung und ein Leben ohne Armut, Gewalt und Ausbeutung geben konnten.

Die Zahl der Patenschaften war auch 2015 rückläufig. Umso mehr haben wir uns über neue ChildFund Paten gefreut – und über unsere treuen Unterstützer, die mit uns zusammen überzeugt sind, dass Patenschaften ein schöner und nachhaltiger Weg sind, um Kindern Zukunft zu schenken. Denn mit dem Kind werden auch seine Familie und sein gesamtes Umfeld gestärkt. Und echte Veränderungen gelingen nur, wenn alle daran mitwirken und davon profitieren.

Rückläufige Tendenz setzt sich fort

Patenschaften nach wie vor wichtigster Einnahmebereich

Im Berichtsjahr 2015 haben wir wieder deutlich mehr Paten verloren, als wir neue hinzugewinnen konnten. Waren es im Vorjahr noch 12.886 Paten, die 15.419 Kinder unterstützten, so waren diese Zahlen zum 30. Juni 2015 auf 12.321 Paten und 14.773 Kinder gesunken. Wichtige Ursachen dafür liegen in Entwicklungen, die alle Bereiche unserer heutigen Gesellschaft betreffen: Schnelligkeit, abnehmende Verbindlichkeit, Rückzug ins Private und Kurzfristigkeit von Bindungen.

Nachdem wir die Einnahmen aus Patenschaften 2014 etwas steigern konnten, weil viele ChildFund Paten unserer Bitte gefolgt waren, ihren Beitrag um 5 Euro zu erhöhen, sanken sie im Berichtsjahr wieder von 5,3 Mio. auf 5,23 Mio. Euro. Das entsprach 65,7 Prozent (2014: 71,6 Prozent) unserer Gesamterträge von 7,96 Mio. Euro. Damit haben Patenschaften für ChildFund unverändert eine größere finanzielle Bedeutung als andere Spenden und die Einnahmen aus öffentlichen Mitteln.



„Wir alle hatten Tränen in den Augen. Es waren unvergessliche Momente.“

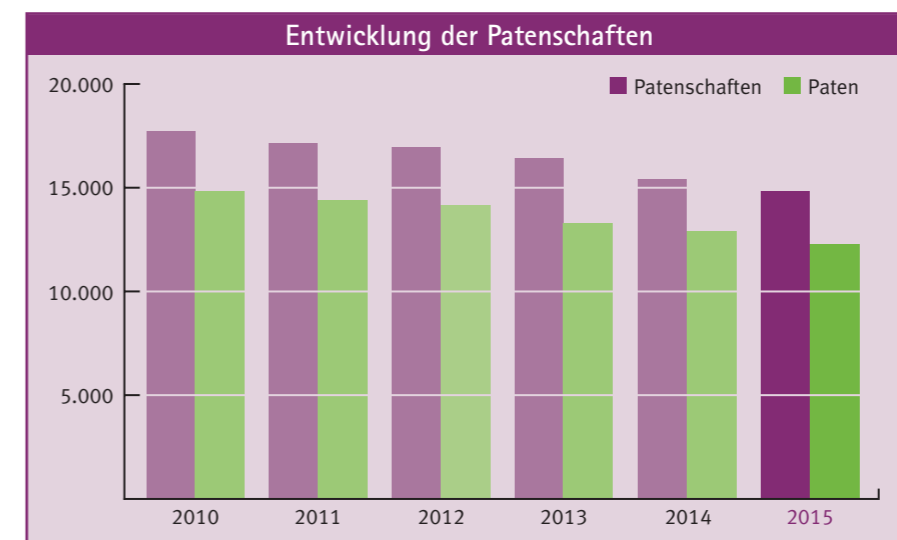
In den letzten zehn Jahren haben sich die Kosten für die Gewinnung einer neuen Patenschaft fast verzehnfacht. Als verantwortungsvolle Spendenorganisation können wir solche Ausgaben nicht rechtfertigen und halten es daher weiterhin für geboten, in der Patenwerbung zurückhaltend und sparsam zu agieren. Auch deshalb sind persönliche Empfehlungen für uns wichtiger denn je. Schon jetzt kommen auf diesem Wege die meisten Neupatenschaften zustande.

Neue Wege in der Patenwerbung

Nach wie vor lautet eine unserer größten Herausforderungen, die Patenwerbung neu aufzustellen und die Menschen auf moderne, authentische und dabei kosteneffiziente Weise anzusprechen und zu gewinnen. Unsere verstärkten Online-Aktivitäten tragen dem bereits jetzt Rechnung. Gerade über die sozialen Medien ist es möglich, mit relativ wenig Aufwand eine große Reichweite und viel Motivationskraft zu entfalten. Daran werden wir im kommenden Jahr kontinuierlich weiterarbeiten.

Paten besuchen ihr Patenkind

ChildFund Patenschaften machen einen Unterschied – davon konnten sich 2015 wieder etliche Paten persönlich überzeugen. Familie Lämmlein aus Stuttgart traf im Februar ihr Patenkind Rabia (Bild o.): eine junge Frau von 19 Jahren, die Abitur gemacht hatte und studieren wollte. Fast ein Wunder in Äthiopien, wo viele Menschen keinen Zugang zu Bildung, Gesundheit und geregelter Arbeit haben. „Die Begegnung war sehr bewegend. Rabia sprach unsere Kinder beim Namen an, als würden wir uns kennen“, berichtet Caroline Lämmlein. „Es macht uns stolz, sie auf ihrem Weg begleiten zu können.“



2. Förderung durch Spenden

2,05 Mio. Euro für thematisch fokussierte Entwicklungsprojekte.

Freie und zweckgebundene Spenden sind die Voraussetzung dafür, dass wir neben den über Patenschaften finanzierten, langfristigen Entwicklungsprojekten auch solche fördern können, die mittelfristig konkrete Bedarfslagen angehen. Noch vor den öffentlichen Mitteln stellen solche Spenden unseren zweitwichtigsten Einnahmebereich dar. Mit 2,05 Mio. Euro fielen sie deutlich höher aus als im Vorjahr, verblieben jedoch auf einem insgesamt eher niedrigen Niveau.

Dank fortgesetzter Fokussierung auf Schwerpunktländer, in denen wir über viel Erfahrung, verlässliche Partner und Strukturen verfügen, konnten wir mit diesen Mitteln erneut wichtige Projekte initiieren oder erfolgreich weiterführen. Die meisten Spenden bekamen wir für unseren Einsatz gegen Ebola und für die Nothilfe nach den Beben in Nepal. Hier wie dort leisten wir bis heute wichtige Aufbauarbeit und stärken die Krisenresistenz der Menschen (S. 15).

Antworten auf Wandel im Spenderverhalten

Große Spendenbereitschaft für Nothilfe in Westafrika und Nepal.

Im Berichtsjahr 2015 erhielten wir 2,05 Mio. Euro an überwiegend zweckgebundenen Treue-, Impuls- und Anlass-Spenden. Gegenüber dem Vorjahr, als für unsere Entwicklungs- und Nothilfeprojekte 1,69 Mio. Euro an Spenden zusammengekommen waren, bedeutete dies ein Plus von 360.000 Euro. Damit konnten wir uns nach 2012, als die Dürre in Ostafrika zu einer großen Hilfs- und Spendenbereitschaft geführt hatte, erneut erfolgreich gegen den seit Jahren anhaltenden Trend des Spendenrückgangs stemmen.

Ein Viertel der Gesamterträge

Mit 25,79 Prozent (2014: 22,7 Prozent) unserer Gesamterträge bildeten Spenden unverändert die zweitgrößte Säule hinter Patenschaften und vor den Zuwendungen von öffentlichen und privaten Gebern (Stiftungen). In besonders großzügiger Weise bedachten unsere Unterstützer unser Engagement für krebserkrankte Kinder in der Ukraine, den Kampf gegen die Ausbreitung

von Ebola in Westafrika und die Nothilfe in Nepal, wo im April und Mai 2015 zwei schwere Erdbeben Hunderttausenden ihr Obdach und ihre ganze Existenz nahmen.

Auch wenn es uns bei ChildFund Deutschland mit guter Arbeit und transparenter, überzeugender Kommunikation immer wieder gelingt, die Menschen bei Themen zu bewegen, die anderswo eher verhallen, bleibt doch auch für uns eine Tendenz weiterhin spürbar: Als Spender engagiert man sich heute eher kurzfristig und anlassbezogen – und legt sich nicht auf eine bestimmte Organisation fest. Für eine verantwortliche Entwicklungsarbeit, die ein langfristiges, verbindliches Engagement braucht, liegt darin eine große Herausforderung.

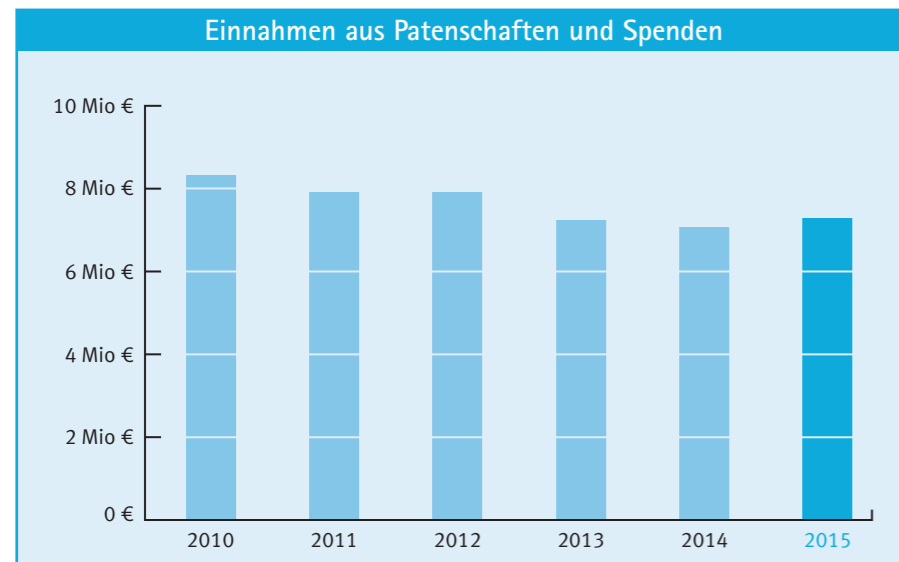
Spender gewinnen und begeistern

Für uns geht es auch künftig darum, erstmalige Spender nachhaltig für ChildFund zu begeistern: Indem wir ihnen zeigen, wie viel mit ihrem Engagement möglich wird,

und spannende Einblicke in Entwicklungen geben, die unsere globalisierte Welt prägen. Zugleich werden wir weiterhin um neue Unterstützer werben – mit den starken Argumenten, die sich aus den Erfolgen unserer Arbeit ergeben. Weil sich unsere Online-Aktivitäten hier besonders bewährt haben, werden wir sie konsequent ausbauen.

Beispielhaft engagiert: Knaus Tabbert GmbH

Ihren Erfolg definiert die Knaus Tabbert GmbH mit Hauptsitz im bayerischen Jandelsbrunn auch aus ihren Wurzeln heraus – und den Werten, für die einst ihre Gründer standen: Integrität, Pioniergeist, Beharrlichkeit und natürlich soziale Verantwortung. Diese hat sich der namhafte Hersteller von Wohnwagen, Campingbussen und Trailern bis heute bewahrt: Während der Ebola-Krise unterstützte uns das Unternehmen mit einer großen Spende und trug so dazu bei, die Krankheit durch mehr Aufklärung und strikte Hygiene zurückzudrängen.



3. Förderung durch öffentliche Mittel

Positiver Trend mit neuen BMZ-geförderten Projekten fortgesetzt.

Mit der Bewilligung neuer Projekte durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnten die öffentlichen Zuwendungen wieder gesteigert werden. Sie betragen rund 555.000 Euro – gegenüber 241.000 Euro im letzten Berichtsjahr, als mehrere Projekte ausliefen und weniger Finanzbedarf hatten. Mit dem jetzigen Anstieg hat sich der langfristige Trend hin zu einer engeren Partnerschaft mit dem BMZ fortgesetzt.

Die öffentlichen Mittel kamen 2014/15 unserem bewährten Engagement in Indien (Prävention von Kinderhandel), Gambia (Bau von Brunnen und Sanitäranlagen), Sambia (Schulen) und Äthiopien (Existenzsicherung und Ressourcenschutz) zugute. Zudem konnten damit neue Vorhaben in Sambia (frühkindliche Bildung) sowie Sri Lanka begonnen werden – das dortige Projekt für Kinder mit Kriegstraumata und Behinderungen stellen wir hier näher vor.

Sri Lanka: Kinder mit Behinderung

Lebensqualität verbessern, Ausgrenzung überwinden.



Eine verwundete Gesellschaft, die ums Überleben und um Normalität kämpft, hat keinen Blick für die Nöte der Schwachen. Behinderte Kinder haben es zudem mit traditionellen Überzeugungen und Vorurteilen zu tun. Einige werden von ihren Eltern aus Scham versteckt – die schlimmste Form der Isolation. In 240 Dörfern wollen wir diese Situation ändern: mit direkter Unterstützung der Betroffenen, einem Ausbau der lokalen Hilfsstrukturen und Maßnahmen zur Überwindung der Ausgrenzung.

Praktische Hilfe und Inklusion

Die Eltern der Kinder sind mit der Pflege oft überfordert, der Alltag gestaltet sich aufgrund vieler Barrieren schwierig, Hilfsmittel sind zu teuer und der nächste Facharzt zu weit entfernt. Wir eröffnen lokale Gesundheitszentren, an denen fachgerechte Diagnose und Therapie möglich sind, verteilen Prothesen, Hörgeräte, Gehhilfen und Rollstühle, verbessern den Zugang zur staatlichen Versorgung, stärken Selbsthilfegruppen und bilden Pflegehelfer und Freiwillige aus, die Beratung, Schulungen und praktische Unterstützung bieten.

26 Jahre Bürgerkrieg (1983–2009) mit 100.000 Toten und 250.000 Vertriebenen haben in Sri Lanka viel Verwüstung und tiefe Narben hinterlassen. Vor allem im Norden, wo die Minderheit der Tamilen für einen eigenen Staat kämpfte. Bei der Niederwerfung der letzten Rebellen durch Regierungstruppen gab es zehntausende zivile Opfer, darunter auch Kinder. Im Mullaitivu-Distrikt hilft ChildFund mit Förderung des BMZ jenen, für die das Leben inmitten des nur langsam fortschreitenden Wiederaufbaus besonders hart ist: Kindern mit Traumata, Kriegsverletzungen und Behinderungen.

In der Not an den Rand gedrängt

Nach Jahren in Flüchtlingscamps kehrten die Tamilen in eine zerstörte Region zurück. Dort war die militärische Präsenz des Staates stärker als seine Bemühungen um neue Straßen, Schulen und Krankenhäuser. Der Norden ist arm, es gibt zu wenig Arbeit, nicht jedes Dorf hat Wasser und Strom. Man spricht nicht über den Krieg und das Leid, das man erlebt hat: Noch immer gibt es auf beiden Seiten viel Angst, Misstrauen und Wut. Die in Colombo oft zitierte Versöhnung steht erst am Anfang.



Projektinfos im Überblick



- Ziele: Zugang zu Diagnose und Therapie, Stärkung von Hilfsstrukturen, bessere Lebensqualität, soziale Teilhabe
- Ergebnisse: ärztliches Screening für 325 Kinder, Hilfsmittel für 96 Kinder, 158 Betreuer (Eltern), 20 Reha-Helfer und 32 Lehrer geschult, 97 inklusive Events
- Orte: rund 240 Dörfer (je 200–500 Einwohner) im Mullaitivu-Distrikt
- Dauer: 10/2014 bis 9/2016
- Partner: ChildFund Sri Lanka, BMZ

Es geht darum, behinderten Kindern die Teilhabe am Leben ihrer Gemeinschaften zu ermöglichen: Mit der Übertragung von sozialen Aufgaben, mit Sport- und anderen Veranstaltungen, in die sie eingebunden sind, mit Umbauten und Lehrerfortbildung-

325 Kinder wurden bereits fachärztlich untersucht, 96 haben Hilfsmittel erhalten.

gen, die Hürden für den Schulbesuch abtragen. Wir machen uns öffentlich für mehr Rücksicht stark, schaffen Bewusstsein für die Rechte und Potentiale der Kinder und tragen so dazu bei, den schwierigen Neubeginn in Sri Lanka menschlich und solidarisch zu gestalten.

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

Über 80 Prozent unserer Gesamtausgaben fließen in die Projektförderung.

Im Berichtszeitraum setzten wir 80,28 Prozent (Vorjahr: 78 Prozent) unserer Ausgaben von insgesamt 8,075 Mio. Euro für die Förderung und Begleitung von Projekten ein. Mit 38,69 Prozent (Vorjahr: 35,8 Prozent) kam der größte Anteil davon erneut unserer Arbeit in Afrika zugute. Die höchsten Förderbeträge aus Deutschland erhielten ChildFund Partnerorganisationen in Sam-bia, Äthiopien, der DR Kongo und in Gambia.

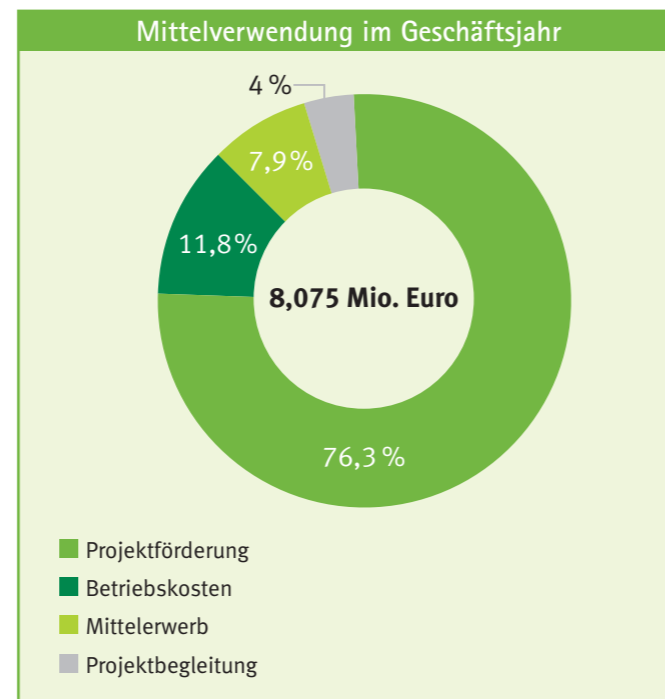
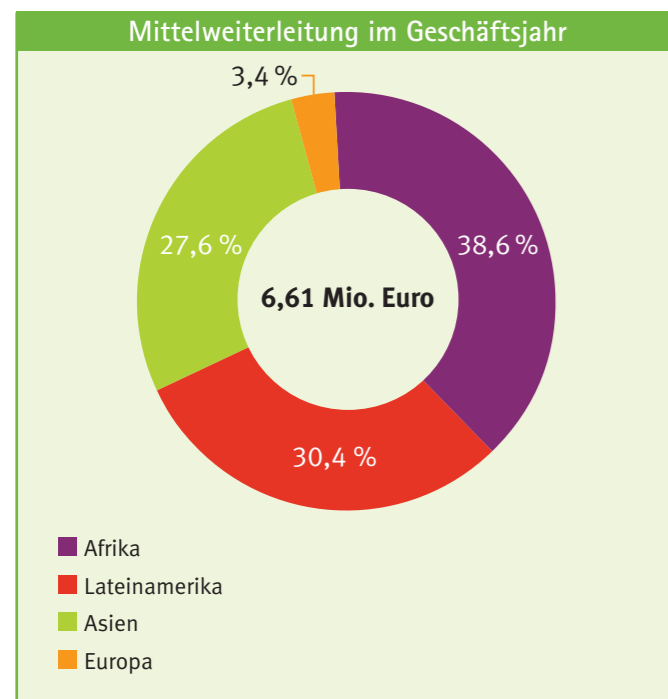
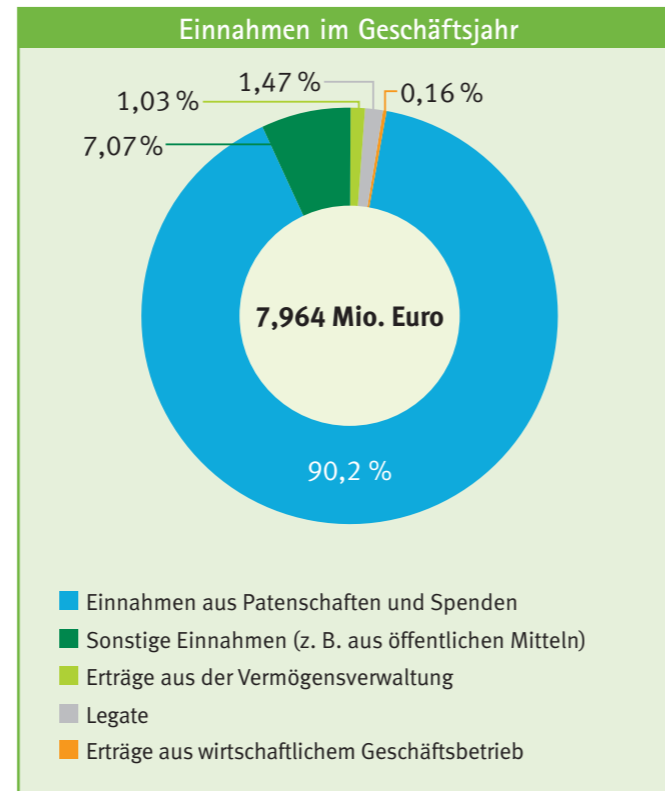
Einnahmen

90,2 Prozent (Vorjahr: 94,9 Prozent) unserer Gesamteinnahmen von 7,964 Mio. Euro wurden uns im Berichtsjahr 2015 als Zuwendungen unserer Paten und Spender anvertraut. Der auf sonstige Einnahmen entfallende Anteil stieg von 4 auf 7,07 Prozent – hierbei handelte es sich überwiegend um öffentliche Fördermittel, die uns das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) projektbezogen zur Verfügung gestellt hat. Dagegen spielten Erträge aus der Vermögensverwaltung (Zinsen) und aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb (Verkauf von ChildFund Kalendern) mit zusammen 1,19 Prozent (Vorjahr: 1,1 Prozent) eine deutlich nachgeordnete Rolle. Der Anteil der Einnahmen aus Legaten hat sich von 0,6 auf 1,47 Prozent erhöht.

Ausgaben

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil der unmittelbar für die Förderung und Begleitung von Projekten eingesetzten Mittel an unseren Gesamtausgaben von 78 auf 80,28 Prozent. Die Betriebskosten lagen im Berichtsjahr mit 11,81 Prozent etwas niedriger als im Vorjahr (13 Prozent). Bei den Aufwendungen für den Mittel-erwerb ist ein abermaliger Rückgang (von 8,96 auf 7,91 Prozent) festzustellen. Der Aufwand für Mittel-erwerb und Betriebskosten zusammen lag saldiert bei 19,72 Prozent (Vorjahr: 21,96 Prozent). Damit hat der Verein nach mehreren Jahren erstmals wieder sein erklärtes Ziel erreicht, die Ausgaben für Mittel-erwerb und Betriebskosten auf maximal 20 Prozent zu beschränken.

83,55 Prozent (Vorjahr: 83,1 Prozent) der auf die Projektförderung entfallenden Ausgaben wurden über Länderorganisationen von ChildFund International (USA) eingesetzt. Weitere 6,07 Prozent der ins Ausland überwiesenen Mittel kamen über andere Mitglieder der ChildFund Alliance geförderten Projekten zugute. Beachtliche 10,38 Prozent wurden über Partnerorganisationen eingesetzt, die nicht der ChildFund Alliance angehören.



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Jahresabschluss 2015 ohne Einschränkung testiert.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des ChildFund Deutschland e. V., Nürtingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis zum 30. Juni 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Vereins ChildFund Deutschland.

Freiburg, 23. Oktober 2015

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Freiburg

Ralph Wedekind

Ralph Wedekind
Wirtschaftsprüfer

Roland Krock

Roland Krock
Vereidigter Buchprüfer

Kurz vermerkt: Kampagne für Kinderrechte



Das Recht von Kindern, ohne Gewalt und Ausbeutung aufzuwachsen, wird weltweit verletzt. Das gefährdet ihre Entwicklung – und damit auch die ökonomische, soziale und ökologische Zukunft unserer Welt. Mit der weltweiten Kampagne *Free from violence and exploitation*, die Straßenaktionen, eine Online-Petition, nationale Lobbyarbeit und Anhörungen vor UN-Gremien umfasste, hat die ChildFund Alliance dazu beigetragen, dass der Schutz von Kindern explizit in die Ziele nachhaltiger Entwicklung, die die Staaten der Weltgemeinschaft bis 2030 erreicht haben wollen, Aufnahme findet.

► www.freefromviolence.org

Bilanz zum 30. Juni 2015

Aktivseite	30.06.2015	30.06.2014
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	6.027,00	85
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	24.960,00	25
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.705,50	14
	33.665,50	39
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25
2. Beteiligungen	12.500,00	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	100.000,00	0
	137.500,00	25
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1,00	0
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	2,00	0
	3,00	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	220,25	1
2. Sonstige Vermögensgegenstände	54.007,36	69
	54.227,61	70
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.059.323,63	3.062
	3.290.746,74	3.281

Erläuterungen zur Bilanz

Vorausschauende Planung in einem schwierigen Umfeld.

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres 2015 ist mit 3.290 TEUR etwas höher ausgefallen als die des Vorjahres (3.281 TEUR).

Aktiva

Bei den Aktiva sind folgende Entwicklungen zu nennen: Einerseits ist ein deutlicher Rückgang beim immateriellen Anlagevermögen (Software) von 85 TEUR auf

nur noch 6 TEUR festzustellen, während Sachanlagen mit 33,6 TEUR (Vorjahr: 39 TEUR) bewertet wurden. Unter den Finanzanlagen sind neben dem Anteil an der verbundenen ChildFund Stiftung die Positionen Beteiligungen (an der SOCEO gGmbH) und Wertpapiere neu hinzugekommen. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen ergab sich ein leichter Rückgang von 69

TEUR auf jetzt 54 TEUR. Ausschlaggebend für das Gesamtergebnis ist der kaum veränderte Bestand an liquiden Mitteln (von 3.062 auf 3.059 TEUR).

Passiva

Bei den Passiva wurde im Sinne einer übersichtlicheren Darstellung eine gegenüber dem Vorjahr geänderte Gliederung gewählt:

Passivseite	30.06.2015	30.06.2014
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen	1.223.753,04	1.335
II. Ergebnisvortrag	0,00	0
	1.223.753,04	1.335
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Projekte	0,00	994
2. Sonstige Rückstellungen	72.070,00	68
	72.070,00	1.062
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 78.028,31 EUR (Vorjahr 45 TEUR)	78.028,31	45
2. Verbindlichkeiten aus Legaten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 13.161,00 EUR (Vorjahr 109 TEUR)	13.161,00	109
3. Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.850.322,63 EUR (Vorjahr 679 TEUR)	1.886.677,43	713
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 17.056,96 EUR (Vorjahr 17 TEUR) – davon aus Steuern 13.034,39 EUR (Vorjahr 13 TEUR)	17.056,96	17
	1.994.923,70	884
	3.290.746,74	3.281

Wurden die projektbezogenen Verbindlichkeiten aus den Bereichen Patenschaften (Vorjahr: 713 TEUR) und sonstige Zuwendungen (Vorjahr, als Rückstellungen für Projekte: 994 TEUR) bisher getrennt ausgewiesen, so geht nun beides im Gesamtbeitrag der Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden in Höhe von 1.886,6 TEUR auf. Die sonstigen Rückstellungen betref-

fen hauptsächlich den Personalbereich und fielen mit 72 TEUR leicht höher aus als im Vorjahr (68 TEUR). Verbindlichkeiten aus erhaltenen Legaten ergaben sich im Berichtsjahr mit dem ungewöhnlich niedrigen Betrag von 13,1 TEUR (Vorjahr: 109 TEUR).

Die freien Rücklagen des Vereins sind von 1.335 TEUR zum Ende des Geschäftsjahres

2014 auf nunmehr 1.223,7 TEUR zurückgegangen. Vor dem Hintergrund mehrjähriger Projektverpflichtungen bei anhaltend rückläufigen Einnahmen aus Zuwendungen in einem kontinuierlich schwierigen Marktumfeld ist die Bildung einer freien Rücklage in dieser Größenordnung aus Sicht des Vereinsvorstands nicht nur gerechtfertigt, sondern zwingend geboten.

Erfolgsrechnung: 1. Juli 2014 – 30. Juni 2015

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr	2014/15	2013/14
	EUR	TEUR
1. Spendenerträge	7.175.718,76	7.029
2. Legate	109.384,26	44
3. Sonstige Erträge	599.405,61	297
	7.884.508,63	7.370
4. Aufwendungen für gemeinnützige Zwecke		
a) Unterstützung der Kinder über Partnerorganisationen	6.159.661,10	5.609
- davon Personalaufwand: 22.966,00 EUR (Vorjahr: 25 TEUR)		
b) Kosten der Projektbegleitung	322.899,54	354
- davon Personalaufwand: 247.419,49 EUR (Vorjahr: 201 TEUR)		
	6.482.560,64	5.963
5. Werbemaßnahmen		
Allgemeine Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit	638.817,84	685
- davon Personalaufwand: 141.727,29 EUR (Vorjahr: 151 TEUR)		
6. Betriebskosten		
a) Personalaufwand	435.358,55	452
b) Verwaltungsbedarf	176.015,01	188
c) Verwaltungsgebühren Alliance Partner	120.185,05	108
d) Abschreibungen	92.971,42	97
e) Sonstige Aufwendungen	128.741,70	149
	953.271,73	994
7. Ergebnisse aus Vermögensverwaltung	74.409,99	81
8. Ergebnisse aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	4.830,67	4
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-110.900,92	-187
10. Entnahme aus Rücklagen	234.640,14	188
11. Einstellungen in Rücklagen	-123.739,22	-1
12. Ergebnisvortrag	0,00	0

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Leicht gestiegene Einnahmen und Förderausgaben.



Patenschaften und Spenden

Die Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) weist einen Anstieg der Einnahmen aus Patenschaftsbeiträgen, anderen Spenden und Legaten von 7.029,2 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 7.285,1 TEUR aus. Dieser ist zu etwa gleichen Teilen einem leicht verbesserten Ergebnis bei den Spendeneinnahmen einerseits und vermehrt erhaltenen Mitteln aus Legaten andererseits zuzurechnen.

Die Schwierigkeit, zu vertretbarem Kostenaufwand erfolgreich Werbung für Kinderpatenschaften zu realisieren, hielt auch 2014/15 unverändert an. Zusammen mit der auf dem deutschen Spendenmarkt zu beobachtenden Tendenz eines Rückgangs von Spenden für die Katastrophenhilfe (vgl. DZI-Spendenbilanz) hat dies zu einem Gesamtspendenergebnis auf im Mehrjahresvergleich eher verhaltenem Niveau beigetragen.

Öffentliche Zuwendungen

Der auffallende Anstieg bei den sonstigen Einnahmen von 297,8 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 599,4 TEUR liegt im Wesentlichen in der erreichten Steigerung der öffentlichen Zuwendungen für Projekte von ChildFund Deutschland begründet (von 240,5 TEUR auf 555,2 TEUR). Durch das Zusammenwirken verschiedener externer Faktoren (vgl. Jahresbericht 2014, S. 33) waren die öffentlichen Fördermittel im Vorjahr ungewöhnlich niedrig ausgefallen. Über mehrere Jahre gesehen haben sie im Geschäftsjahr 2014/15 wieder ein für den Verein eher gewohntes Normalmaß erreicht.

Vermögensverwaltung

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (im Regelfall Zinserträge) sind gegenüber dem Vorjahr von 88,1 TEUR auf 74,4 TEUR gesunken. Diese vorhersehbare Entwicklung ist auf das anhaltende Niedrigzinsniveau zurückzuführen. Der Ertragsanteil aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb hat sich mit 4,8 TEUR (Vorjahr: 4,2 TEUR) kaum verändert. Der hinter diesem Posten stehende Verkauf von ChildFund Kalendern spielt im Unterschied zu früheren Jahren keine nennenswerte Rolle mehr.

Ausgaben und Aufwendungen

In etwa analog zu den gestiegenen Einnahmen konnten auch die Ausgaben für satzungsgemäße, d. h. gemeinnützige Zwecke erhöht werden – von 5.963,7 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 6.482,5 TEUR.

Aufgrund einer seit 2012 angewandten neuen Aufwandszuordnung werden unverändert keine Gesamtpersonalkosten aufgeführt. Vielmehr sind die Personalkosten nach dem Verursachungsprinzip den einzelnen Ausgabebereichen zugeordnet und in die dort ausgewiesenen Aufwände einbezogen. Gegenüber den Vereinsmitgliedern werden die Gesamtpersonalkosten durch den Abschlussprüfer ergänzend dargestellt. Der Verein beschäftigte zum Ende des Berichtsjahrs 24 (Vorjahr: 25) Mitarbeiter, von denen 9 (10) im Rahmen einer Vollzeitstelle, 8 (7) im Rahmen von Teilzeitstellen, 6 (7) als sog. Geringfügig Beschäftigte und 1 (1) im Rahmen eines Praktikums tätig waren.

Der Aufwand für Mittlerwerb (Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit) ist im Berichtsjahr mit 638,8 TEUR (Vorjahr: 684,9 TEUR) geringfügig zurückgegangen, ebenso der Aufwand für allgemeine Betriebskosten (Verwaltungskosten) mit 953,2 TEUR gegenüber 993,4 TEUR im Vorjahr. Mit dem erneut reduzierten Aufwand für den Mittlerwerb wurde auf Vorgabe der Vereinsmitglieder hin der in den letzten Jahren eher rückläufigen Ertragslage des Vereins entsprochen.

Jahresergebnis

Das Berichtsjahr 2015 wurde mit einem Jahresfehlbetrag von 110,9 TEUR (Vorjahr: 186,5 TEUR) abgeschlossen. Zwar konnte das Ergebnis damit erneut etwas verbessert werden, doch ist nach nunmehr fünf aufeinander folgenden Jahren mit Fehlbeträgen die Notwendigkeit evident, die Erträge aus Zuwendungen kraftvoll zu steigern, um die Fortsetzung der weltweiten Arbeit von ChildFund Deutschland in gewohnter Qualität und Quantität leisten und langfristig absichern zu können. Zugleich hat sich die Entscheidung der Vereinsmitglieder, freie Rücklagen zu schaffen, um darauf in Jahren des Spendenrückgangs und der Umgestaltung der Vereinsarbeit zurückzugreifen, als vorausschauend und sinnvoll erwiesen.

ChildFund Stiftung

Eine Sinn- und Leistungsgemeinschaft, die trägt.

Mit der ChildFund Stiftung wenden wir uns an Menschen, die sich über Familie und Beruf hinaus für andere engagieren möchten, die einen Blick haben für die Lebenswirklichkeit in den ärmeren Ländern dieser Welt, denen Gerechtigkeit und Chancengleichheit nicht abstrakte Begriffe, sondern Handlungsmaximen sind. Sie bringen ihr Engagement und ihre Mittel in die Stiftung ein und erhalten die Sicherheit, dass ihre Hilfe sinnvoll eingesetzt wird und Gutes bewirkt.

Im Berichtsjahr hat sich das Stiftungsvermögen leicht auf 2,41 Mio. erhöht. Dank erfolgreicher Spendenwerbung konnten die Treuhandstiftungen ihre Erträge erneut steigern. Ihr Fördervolumen ging plangemäß auf 129.000 Euro zurück. Mit der Neuerrichtung der Hung Wen-Li Kids Foundation machen sich nun 17 Stiftungen für ChildFund stark. Weltweit leisten sie einen wichtigen Beitrag dazu, das Leben von benachteiligten Kindern und Familien zu verbessern.

Zeichen setzen und Werte schaffen

Zahlen und Fakten zur Arbeit der ChildFund Stiftung.

Die ChildFund Stiftung gGmbH wurde 2006 von ChildFund Deutschland e. V. gegründet. Als Trägerin unselbstständiger Stiftungen bietet sie allen, die ihren sozialen Anliegen zur Durchsetzung verhelfen wollen, einen sicheren rechtlich-organisatorischen Rahmen, inspirierende Ideen und verlässliche Kooperationspartner. Die unter ihrem Dach errichteten Stiftungen werden als Treuhandstiftungen geführt – von ChildFund kompetent verwaltet, aber mit eigenem Namen, eigener Satzung, Zielsetzung und Steuernummer, oft auch eigenem Außenauftritt und Fundraising.

Geschäftsführung und Stiftungsrat

Die ChildFund Stiftung ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der HRB-Nummer 721120 eingetragen. Alleiner Gesellschafter ist ChildFund Deutschland e. V. Geschäftsführer sind Dr. med. Barbara Holzbaur, Wolfgang Bierbrauer (beide ehrenamtlich) und Jörn Ziegler, der zugleich der Geschäftsführung des Vereins angehört. Durch diese enge Anbindung profitieren die ChildFund Stiftung und ihre Treuhandstiftungen von den Kontakten und Strukturen, die sich ChildFund Deutschland in über 40 Ländern weltweit aufgebaut hat.

Ein ehrenamtlicher Stiftungsrat berät die Geschäftsführung hinsichtlich Förderung und Vermögensverwaltung. Er beschließt auch über die Mittelverwendung der ChildFund Stiftung und derjenigen Treuhandstiftungen, deren Mittelverwendung nicht anderweitig vereinbart oder per Satzung festgelegt ist. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Christian Reh (Stuttgart). Daneben gehören dem Rat aktuell Ursula Gräfin Adelmann, Birgit von Holt, Arthur Kazmaier, Christiane Schick und Prof. Dr. Simone Zeuchner an.

Beschluss zur Ertragsverwendung

Bei seiner Sitzung am 28. Februar 2015 entschied der Stiftungsrat über die Verwendung derjenigen Spenden und Erträge, für die keine besondere Zweckbestimmung bestand. Die rund 13.500 € wurden je hälftig für bedürftige Kinder in der DR Kongo (S. 20) und für den Ausbau von Ausbildungsangeboten im indischen Firozabad eingesetzt. Um der in dieser *Glass City* verbreiteten Kinderarbeit den Boden zu entziehen, hilft ChildFund im Rahmen des Patenschaftsprojekts *Disha* Jugendlichen und Erwachsenen dabei, einen Beruf zu erlernen und sich eine Erwerbsexistenz aufzubauen.

Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der ChildFund Stiftung gGmbH und der mit ihr verbundenen Treuhandstiftungen wurde zum 30. Juni 2015 durch die Solidaris Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (Freiburg) geprüft. Mit Bestätigungsvermerk vom 23. Oktober 2015 wurde der Abschluss uneingeschränkt testiert und von der Gesellschafterversammlung am 28. November 2015 angenommen.

Finanzbericht für 2014/2015

Für das Berichtsjahr weist die Bilanz der ChildFund Stiftung gGmbH selbst Aktiva i. H. v. 41.792,45 € (Vorjahr: 67.871,65 €) aus, davon 32.012,64 € Guthaben bei Kreditinstituten (Vorjahr: 52.469,59 €). Die der ChildFund Stiftung gGmbH selbst zugewendeten Spenden beliefen sich auf 9.004 € (Vorjahr: 84.840 €) und gingen damit auf das übliche Normalmaß zurück. Das ungewöhnlich hohe Ergebnis des Vorjahres ergab sich vor allem aus zweckgebundenen Zuwendungen für ein Projekt zur Förderung der Finanzkompetenz bei Schülern. Die Bilanz des Treuhandvermögens der

ChildFund Stiftung wies zum 30. Juni 2015 Aktiva bzw. Passiva i. H. v. 2.406.963,26 € (Vorjahr: 2.324.205,28 €) aus. Der Vermögensstock der Treuhandstiftungen belief sich auf 2.395.883,45 € (Vorjahr: 2.307.503,22 €). Der Zuwachs ergab sich durch Zustiftungen.

Im Berichtsjahr 2015 wurden den Treuhandstiftungen Spenden i. H. v. 153.247,10 € (Vorjahr: 147.653,47 €) zugewendet. Dieses Spendenaufkommen ist maßgeblich den erfolgreichen Fundraising-Aktivitäten einzelner Treuhandstiftungen zu verdanken. Die Treuhandstiftungen setzten 129.102,87 € (Vorjahr: 153.925,30 €) für satzungsgemäße Zwecke ein. Der Rückgang des Fördervolumens liegt daran, dass bei einigen Projekten mit mehrjähriger Laufzeit Mittel entsprechend der Haushaltsplanung zunächst zurückgestellt wurden.

Auf einen Blick: ChildFund Stifter werden

- Eigene Treuhandstiftung – ab 25.000 Euro Namen, Ziele und Satzung selbst bestimmen. Kompetente Beratung von Anfang an.
- Zustiftung an die ChildFund Stiftung – ab 5.000 Euro Vermögen aufstocken, Effektivität erhöhen. Weltweite Hilfsprojekte wirksam unterstützen.
- Vererben – ohne Erbschaftsteuer Werte schaffen, aus denen dauerhaft Gutes erwächst. Ihr Vermächtnis an die nächste Generation.

» www.childfund-stiftung.de



ChildFund Stiftertag 2015: Das forstpädagogische Zentrum *Haus des Waldes* in Stuttgart.



ChildFund Stiftertag 2015 Soziale Herausforderungen brauchen mehr Engagement.

Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Wohlstand, öffentlich finanzierte Bildung und Gesundheit – all das gibt es nicht ohne Verantwortung. In seinem Impulsvortrag beim Stiftertag 2015 skizzierte Loring Sittler, Leiter des Zukunftsfonds der Generali Deutschland AG, die großen Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht: Fachkräftemangel, Überalterung, steigende Pflegeausgaben und Schulden. Er forderte mehr soziales Engagement, mehr Gestaltungswillen und eine strategische Partnerschaft zwischen Politik, Zivilgesellschaft und Unternehmen, deren Erfolg denn auch nur mit und durch die Menschen denkbar sei. Es gehe darum, Selbstbezogenheit zu überwinden, aktiv zu werden und etwas zurückzugeben. Wer Zukunft in diesem Sinne mitgestaltet, werde reich entlohnt: Mit der Erfahrung von Verbundenheit und Anerkennung, mit einem tieferen Lebenssinn und Glück.

Gemeinsam engagiert

17 Treuhandstiftungen machen sich stark für Kinder.

Wer bei ChildFund eine Stiftung errichtet, möchte teilen, gestalten, soziale Verantwortung übernehmen und über das eigene Leben hinaus Werte schaffen. Er möchte wichtige gesellschaftliche Themen anpacken und dort seinen Beitrag leisten, wo Hilfe zur Selbsthilfe greifbar wird und Menschen Hoffnung macht. Schulen bauen, Gesundheit sichern, berufliche Chancen ermöglichen, Mädchen und Frauen stärken – bei uns kann jeder seinen Erfahrungen, Überzeugungen und Möglichkeiten entsprechend aktiv werden.

Bis Juli 2015 wurden unter dem Dach der ChildFund Stiftung von Privatleuten und



Jürgen Kessler Stiftung: Engagement für Kinder in Sachsen.

Unternehmen 17 Treuhandstiftungen mit jeweils eigenem Profil errichtet. Immer in der Gewissheit, dass das Stiftungskapital gut verwaltet wird und die Erträge über Jahre hinweg sinnvollen und nachhaltigen Hilfsprojekten zugutekommen. Und im Vertrauen darauf, dass durch die über 35-jährige Erfahrung unseres Kinderhilfswerks und seine weltweite Vernetzung Ressourcen optimal gebündelt und eingesetzt werden.

Jürgen Kessler Stiftung

Die 2007 per Testament errichtete Stiftung hat sich der Hilfe für benachteiligte Kinder und Familien in den neuen Bundesländern verschrieben. Derzeit wird eine sozialpädagogische Wohngruppe in Markkleeberg gefördert, Trägerin des Projekts ist die Kinderarche Sachsen e. V. Hier finden Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen ein Zuhause auf Zeit, erfahren emotionale Wärme, Geborgenheit und Zuwendung. Pädagogen begleiten sie in ihrer Entwicklung und helfen ihnen, sichere Bindungen einzugehen. Sie werden befähigt, ihren bisherigen Weg kritisch zu reflektieren, soziale Defizite und individuelle Probleme anzugehen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

» www.kinderarche-sachsen.de

Treuhandstiftungen 2015:

- AJAFA Stiftung
- Anja Franck Stiftung
- Child Development Fund
- ChildFund Stiftung
- Dr. Rainer Raabe Stiftung
- Familienstiftung Ernst und Ria Klimmer
- Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung
- Happy-Child-Stiftung
- Helmut Häfner Stiftung
- Hung Wen-Li Kids Foundation
- Johannes Johnen Kinderstiftung
- Jonas-Mirjam-Stiftung
- Jürgen Kessler Stiftung
- Kessel Kinderstiftung
- Scheuermanns Kinderstiftung
- TRANSEARCH Kinderhilfestiftung
- Von Holt Stiftung
- ZIE.KIDS Stiftung

ZIE.KIDS Stiftung

Die Stiftung wurde 2012 von der ZIEMANN SICHERHEIT ins Leben gerufen, einem großen Anbieter von Geld- und Wertdiensten. Nach der Unterstützung von HIV-betroffenen Familien in Sambia fördert sie derzeit unser Projekt gegen Kinderhandel im indischen Bundesstaat Rajasthan. Dort zwingt bittere Armut viele Eltern dazu, ihre Kinder in eine Lohnbeschäftigung zu geben. Die



ZIE.KIDS Stiftung: Gegen Armut und Ausbeutung in Indien.

Situation wird von skrupellosen Kriminellen ausgenutzt, die die Kinder unter falschen Versprechungen in ausbeuterische und gesundheitsschädigende Arbeitsverhältnisse bringen. Mit Einkommensförderung, Aufklärung und einem Aktionsnetz aus Exekutive, Justiz und Zivilgesellschaft steuern wir dagegen.

» www.ziemann-gruppe.de

Ausblick und Kurzmeldungen

Bewährtes pflegen, Neues wagen, Herausforderungen meistern.

Unsere Arbeit braucht Menschen, die sie mittragen und gestalten. Um ihnen ein guter Partner zu sein, müssen wir uns stets weiterentwickeln. Und sie jeden Tag aufs Neue überzeugen: mit guten Ideen, der positiven Kraft unseres Engagements, mit höchster Qualität und Verlässlichkeit in allem, was wir tun. Unverzichtbar sind dabei unsere Partnerschaften zu Schulen, Unternehmen, Medien und anderen Organisationen – wir werden sie 2016 weiter ausbauen.

Um auch mit geringem Mitteleinsatz kommunikativ erfolgreich zu sein, setzen wir auf Kreativität und Innovation. Das Internet mit seinen Potentialen der sozialen Mobilisierung spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir hoffen, hier mit neuen Aktivitäten vermehrt jüngere Unterstützer ansprechen zu können. Im Bereich der Projektförderung haben sich zuletzt einige Herausforderungen und Schwerpunkte ergeben, von denen hier zwei skizziert werden sollen.

Burundi: Ende der Demokratie?

Eskalation der Gewalt gefährdet Projektarbeit.

Angehende Kfz-Mechatroniker am Berufsbildungszentrum.



Trotz heftiger Proteste hat sich Präsident Nkurunziza im Juli 2015 zum dritten Mal wiederwählen lassen. Die Opposition beklagt einen Verfassungsbruch und hat zum Wider-

stand aufgerufen. Ihre Anhänger sehen sich seit Monaten Repressionen ausgesetzt, die zunehmend in brutale Gewalt umschlagen. Im Dezember töteten Polizisten in Bujumbura

fast 100 Menschen. Die Regierung spricht von Terroristen und schreckt nicht vor Folter und gezielten Morden zurück. Hunderttausende sind auf der Flucht. Die UN warnen vor einer Ethnisierung des Konflikts und einem neuen Bürgerkrieg.

ChildFund Deutschland ist seit 1993 in Burundi aktiv; derzeit werden ein Übergangsheim für Straßenkinder, ein Berufsbildungszentrum für Jugendliche und ein Stipendienprogramm für begabte junge Menschen, die früher auf der Straße lebten, gefördert. Im November begann mit Mitteln der baden-württembergischen Landesstiftung SEZ ein neues Projekt, bei dem 80 Absolventen handwerklicher Lehrgänge in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen. Wir beobachten die Krise in Burundi genau und werden an der Seite unserer Partner alles tun, um unsere Arbeit absichern und fortsetzen zu können.

SOCEO: Existenz nachhaltig sichern

Suche nach neuen Partnerschaften in der Entwicklungsarbeit.

Armut ist eine existenzielle Herausforderung für jede freie Gesellschaft, weil sie die ihr zugrundeliegende Idee der Chancengerechtigkeit in Frage stellt. Wer Armut überwinden will, muss Betroffene befähigen, sich aus eigener Kraft aufzurichten: durch Bildung, Motivation und strukturelle Voraussetzungen, unter denen sie erfolgreich sein können. Wir können nur schwer die Verteilung von Ressourcen ändern, wohl aber den Zugang dazu verbessern sowie die Fähigkeit der Menschen, sie zu nutzen. Um seine Kompetenzen in diesem Bereich zu bündeln und zu teilen, hat ChildFund 2014 die SOCEO gGmbH gegründet.

Die Agentur für Beratung und Recherche arbeitet mit Partnern aus dem Entwicklungs- bzw. Nonprofit-Bereich, staatlichen Stellen, Unternehmen und CSR-Initiativen zusammen. Aushängeschild ist ein Programm zur nachhaltigen Existenzsicherung durch ökonomische Bildung und unternehmerische Initiative. Es aktiviert die Potentiale von Menschen und begleitet sie bei der Entwicklung von Geschäftsideen, die an die sozialen und kulturellen Ressourcen ihrer Gemeinschaft anknüpfen. Nach der Pilotphase in Indien wird es derzeit in Äthiopien und der DR Kongo eingeführt.

► www.soceo.org



Indien: Grundlagenseminar für angehende Unternehmer.



#fürMädchenUndFrauen

Unser Einsatz für gleiche Rechte und Chancen.

Gewalt, Diskriminierung und Bevormundung treffen weltweit vor allem Frauen. Weil ihr Zugang zu Bildung, Arbeit und anderen Ressourcen beschränkt ist, sind sie besonders stark von Armut und Abhängigkeit bedroht. Die Folgen für die globale Entwicklung sind weitreichend – und treffen bei weitem nicht nur die Frauen selbst. Sie zu stärken und zu aktivieren bedeutet, Antworten zu finden auf viele Herausforderungen, mit denen wir es in unseren

Projekten zu tun haben: Von Mütter- und Kindersterblichkeit über Mangelernährung bis hin zu ökologisch nachhaltigen Erwerbsformen und aktiven Gemeinschaften, die Kinder schützen und fördern. Unter frauen-rechte.de stellen wir einige Aspekte unseres weltweiten Engagements für Mädchen und Frauen vor und verlinken zu ChildFund Projekten, bei denen sie gezielt unterstützt werden.

► www.frauen-rechte.de

ChildFund bei Facebook

Kennenlernen, informieren und sich austauschen.

Der Auftritt von ChildFund Deutschland bei Facebook erfreut sich seit Jahren einer wachsenden Beliebtheit. Heute bekommen darüber bereits über 32.000 Freunde und Förderer unseres Kinderhilfswerks regelmäßig spannende Einblicke in unsere Arbeit und lernen die Menschen hinter unseren Projekten kennen – mit ihren ganz individuellen Wünschen, Sorgen, Träumen, den kleinen und großen Erfolgen. Natürlich kündigen wir über Facebook auch unsere

aktuellen Spendenaktionen und Veranstaltungen an, machen auf neue Videos bei YouTube und auf interessante Inhalte auf unserer Webseite aufmerksam – ein echter Mehrwert für jeden ChildFund Unterstützer, der informiert bleiben möchte! Andere Paten und Spender kennenlernen, sich mit Gleichgesinnten austauschen oder Fragen zur Entwicklungszusammenarbeit loswerden: ein Besuch ist immer lohnend!

► childfund.de/facebook



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

ChildFund Deutschland: Gutes tun verbindet.

Allen Paten, Spendern und Stiftern von ChildFund Deutschland, unseren Partnern, Förderern und natürlich den Mitarbeitern und Freiwilligen, die unsere Projekte vor Ort begleiten und voranbringen, danken wir von Herzen für ihr Engagement und ihren selbstlosen Einsatz im vergangenen Jahr.

Mit ihnen allen an unserer Seite haben wir das Leben und die Zukunftschancen vieler Kinder und Familien verbessert – das ist erfüllend und gibt Kraft für Neues. Auch im Namen der Menschen in unseren Projektländern sagen wir: Bleiben Sie uns verbunden – gemeinsam können wir viel bewegen!



Ein Film aus Kaliningrad zeigt unseren Einsatz für jugendliche Waisen und Sozialwaisen, die nach Verlassen der staatlichen Heime auf sich allein gestellt sind und oft am harten Alltag scheitern. Im *Haus Chance* bekommen sie praktische Lebenshilfe und lernen, in ihren Beziehungen nicht die Fehler ihrer Eltern zu wiederholen. So schaffen wir Auswege aus dem Kreislauf von sozialen Problemen. ► childfund.de/youtube



Zusammen Kindern Zukunft schenken.

ChildFund Deutschland e. V.

Laiblinstegstraße 7 · 72622 Nürtingen
Fon 07022 9259-0 · Fax 07022 9259-44
info@childfund.de · www.childfund.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft AG, Stuttgart
IBAN: DE59 6012 0500 0007 7800 06
BIC: BFSWDE33STG

Seit 1995 wird ChildFund Deutschland für den verantwortungsbewussten Umgang mit Spendengeldern jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin zuerkannt.

